Morgen-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 151

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 1. März. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen mit Oesterreich sind allem Anschein nach an dem entscheidenden Punkte angelangt. Einige der deutschen Delegirten sind nach Berlin gekommen, um die endgiltigen Instruktionen für die Regelung der Frage der Getreidezölle entgegenzunehmen. Von dem Ausfall derselben ist nicht nur das Zustandekommen des Vertrags, d. h. die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zu demselben abhängig, sondern auch die Stellung, welche der Reichstag zu der Vorlage einnehmen wird. Um so beunruhigender sind die Gerüchte, daß die Reichsregierung gewillt sei, der österreichisch-ungarischen Forderung bezüglich der Differentialzollsätze zu Gunsten der dortigen Einfuhr nachzugeben. Im Allgemeinen braucht man solchem On-dit keinen besonderen Werth beizulegen. Es ist aber auffällig, daß in diesen Tagen eine anscheinend offiziöse Auslassung, die offenbar dazu bestimmt war, gewissen Beunruhigungen entgegenzuarbeiten, von einer handelspolitischen Gruppirung gesprochen hat, an der neben Oesterreich-Ungarn eine ungenannte Anzahl anderer Staaten — man räth auf Italien, Schweiz, Belgien — theilnehmen würde und die ihre Spitze gegen Frankreich einerseits und gegen Rußland und Nordamerika andererseits kehren würde.

Nun ist ja zweifellos, daß die Zugeständnisse, welche Deutschland der österreichisch-ungarischen Einfuhr machen wird, auf Grund des Art. XI. des Frankfurter Friedens auch Frankreich zu Gute kommen werden. Auf der andern Seite aber kann Deutschland z. B. bezüglich der Weinzölle Italien Konzessionen machen, auf welche Frankreich auf Grund der Klausel der meistbegünstigten Nationen keinen Anspruch haben würde, da Italien nicht zu den Staaten gehört, bezüglich deren ihm im Frankfurter Vertrag das Meistbegünstigungsrecht zuerkannt ist. Man braucht also die Ermäßigung des Weinzolls nur aus dem Vertrag mit Oesterreich-Ungarn in den mit Italien zu übertragen, um Frankreich in dieser Beziehung in Nachtheil zu setzen und ihm gegenüber ein Kompensationsobjekt für anderweitige Zollermäßigungen zu gewinnen. Dagegen wäre nach Lage der Sache nicht das Mindeste einzuwenden. Anders liegt die Sache gegenüber Rußland und Nordamerika. Rußland steht weder mit Deutschland noch mit Oesterreich-Ungarn in einem Vertragsverhältniß. Nordamerika ist auf Grund der Verträge, welche es vor längerer Zeit mit den Hansestädten abgeschlossen hatte, im Jahre 1884 als meistbegünstigte Nation behandelt worden, aber nach dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill liegt die Versuchung sehr nahe, in dieser Beziehung einer anderen Auffassung nachzugeben.

Für Rußland wie für Nordamerika kommen in erster Linie oder fast ausschließlich die Getreidezölle in Betracht. Was aber ein Differentialgetreidezoll auch nur gegen Rußland für den Getreidehandel der deutschen Ost- und Nordseehäfen und für die deutsche Mühlenindustrie bedeuten würde, hat unlängst in ganz unwiderleglicher Weise eine Denkschrift des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig nachgewiesen. Im Kalenderjahr 1889 hat die Einfuhr von Weizen aus Rußland 59 Prozent, von Roggen 88 Prozent, aus Oesterreich-Ungarn nur je 26 und 1½ Prozent der gesammten ausländischen Einfuhr betragen. Von der Hafer-Einfuhr stammten aus Rußland 92½, aus Oesterreich-Ungarn nur 3½ Prozent. Die Herabsetzung des Getreidezolles an der deutsch-österreichischen Grenze von 5 auf 3½ M. wäre gleichbedeutend mit einer Transportvergünstigung von 150 M. für die Waggonladung, also wirksam genug, um die russische Einfuhr über die Nord- und Ostseehäfen und über die russischen Landgrenzen unmöglich zu machen und auf den Seeverkehr von Galatz, Braila, Sulina, Varna und den Bahnversand über die galizisch-österreichischen Eisenbahnen zu lenken. Den Nachtheil würden Königsberg, Danzig, Hamburg, Lübeck, Stettin haben. Und nicht nur der Getreidehandel, auch die Mühlenindustrie im preußischen Osten würden schwer geschädigt werden. Die Schädigung der an der Ausfuhr nach Rußland betheiligten deutschen Industrien durch russische Repressivmaßregeln ist dabei noch gar nicht in Betracht gezogen.

Unter diesen Umständen würde ein Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der einen Differentialgetreidezoll gegen Rußland in der bisherigen Höhe aufrecht erhalten wollte, im Reichstage nicht nur auf den Widerstand der jede Ermäßigung des Zolles bekämpfenden Agrarier stoßen; er würde auch den Widerspruch Derjenigen herausfordern, welche ganz bereit sind, die Regierung in dem Bestreben, die Mittel und Wege zu einer Erleichterung der Volksernährung zu finden, zu unterstützen. Ein solcher Vertrag wäre unter allen Umständen der Ablehnung im Reichstage sicher. Als Kompensationsobjekt für Zollverhandlungen mit Rußland wäre ein Differentialzoll auf Getreide schon deshalb nicht zu verwenden, weil derselbe den deutschen Handel schwerer schädigen würde, als den russischen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Febr. Der Mc. Kinley-Tarif hatte durch eine künstliche Auslegung, die einem Passus des Gesetzes gegeben wurde, eine schwere, dem Ruin fast gleichkommende Schädigung der Firmen herbeigeführt, welche Strumpfwaaren nach den Vereinigten Staaten ausführen. Es wurden nämlich wollene Strumpfwaaren und ebenso gewirkte Unterkleider als Kleidungsstücke besteuert, und für diese ist der Zoll bedeutend höher als für gewirkte Fabrikate. Die Beschwerde des Importeurs gegen diesen Besteuerungsmodus ist indessen von Erfolg gewesen. Das Schiedsamt für zweifelhafte Zollfragen, welches durch das neue Zollgesetz geschaffen worden ist, hat entschieden, daß der Zoll für die genannten Stoffe derjenige für gewirkte Fabrikate ist. Allerdings ist auch dieser immer noch außerordentlich hoch. Schon allein der Konsulatsbezirk Chemnitz führte seither jährlich für etwa 25 Millionen Mark Strumpfwaaren und gewirkte Unterkleider aus. Es ergiebt sich hieraus, wie verhängnißvoll die ungeheuerliche Tarifauslegung dieser Industrie werden mußte. — — Hiesige Blätter berichten über eine Versammlung der Droschkenkutscher, die durch den sozialistischen Abgeordneten Heine für die Sozialdemokratie gepreßt wurden. Die Sache wird wie etwas ganz Neues und Sensationelles behandelt. Aber die Agitation für die Sozialdemokratie unter den Droschkenkutschern ist durchaus nicht neueren Datums. Es giebt seit 5 Jahren einen sozialistischen Fachverein und ein gewerkschaftliches Organ „Der Droschkenkutscher", das gleichfalls auf dem Boden der „modernen Arbeiterbewegung" steht. — — Wie uns aus den betheiligten Kreisen mitgetheilt wird, ist in Leipzig eine internationale Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armenverpflegung und Volksernährung für das Jahr 1892 geplant und auch bereits gesichert. Das Protektorat über die Ausstellung hat die Königin von Sachsen übernommen. Zum Ehrenausschuß gehört u. a. Graf v. Moltke. Die Ausstellung verspricht ein sehr eigenartiges Unternehmen zu werden. Die Absichten sind ungemein vielseitige, aber es scheint durch zweckmäßige Organisation dafür gesorgt zu sein, daß es bei den bloßen Absichten nicht bleibt, sondern daß in der That etwas Ersprießliches geleistet wird. In der Ausstellung soll zunächst gezeigt werden, wie in rationellster Weise die Verpflegung der Truppen im Kriege wie im Frieden gesichert werden kann. Es werden Feldbäckereien, Dampfkochereien, geeignete Lagerstätten, Heiz- und Badeeinrichtungen sowie die Ausrüstung und Verpflegung der Truppen in den Kolonialgebieten zur Anschauung gebracht werden. Ein besonderes Augenmerk soll der wichtigen Frage der Volksernährung zugewendet werden. Wie uns mitgetheilt wird, sind auch vom Ausland bereits mehrfache Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung eingelaufen.

— Nach dem „Reichsboten" dürfte der Oberhofprediger Kögel Anfang April seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen. Für die weitere Besetzung der Domstellen in Berlin wartet man die Rückkehr Kögels ab, vor welcher keinerlei endgültige Schritte erfolgen dürften.

— Die Beschlüsse der Marine-Kommission bezüglich Ablehnung sämmtlicher Forderungen für neue Schiffsbauten, haben dem Vernehmen nach an den maßgebenden Stellen Ueberraschung und Verstimmung hervorgerufen. Allem Anschein nach hegt man die allerdings wohl ziemlich aussichtslose Hoffnung, daß das Plenum gegen die Beschlüsse der Kommission die Forderungen bewilligen möchte. Wie weit es richtig ist, daß die Stellung des Staatssekretärs im Reichs-Marine-Amt, Vize-Admiral Hollmann, von den Vorgängen der letzten Tage nicht unberührt geblieben wäre, bleibt abzuwarten.

— Ueber die in Aussicht genommene Maybach'sche Reform der Personentarife auf den Eisenbahnen hat sich das Aeltestenkollegium der Kaufmannschaft zu Magdeburg dahin ausgesprochen: „Es müsse sein Befremden über eine Reform in der Art, wie sie in Aussicht gestellt und bereits in einzelnen Blättern veröffentlicht worden sei, ausdrücken, da eine derartige Tarifreform alles Andere als eine Verbilligung der Fahrpreise vorstelle, und müsse der Befürchtung Ausdruck geben, daß hierdurch die Entwickelung des Personenverkehrs des Inlandes weit hinter der anderer Staaten zurückbleiben dürfte. Hingegen sei in einer wirklichen wesentlichen Verbilligung der Personentarife ein wirthschaftlicher Fortschritt und eine dauernde Förderung des Staatswesens zu erblicken.

— Die Verkehrseinnahme der preußischen Staatsbahnen ist im Januar um 145 Mark per Kilometer oder 2 314 716 Mark (gegen Januar 1890) gesunken. Davon kommen auf den Personen- und Gepäckverkehr 113 835 Mark (15 Mark pro Kilometer) und auf den Güterverkehr 2 201 381 Mark (131 Mark pro Kilometer).

— Eine Art Glaubensbekenntniß zum neuen Kurse, das in seinen Einzelheiten nicht uninteressant ist, legt jetzt die „Kreuzztg." ab, indem sie schreibt:

„Wir sind mit Vielem einverstanden, was uns der „neue Kurs" gebracht hat, so mit dem Aufgeben der Kartellpolitik, die wir schon zu einer Zeit bekämpften, als noch Muth dazu gehörte und wir von Leuten, die jetzt auf das Eifrigste bemüht sind, vom Fürsten Bismarck abzurücken, arg deswegen geschmäht wurden. Wir sind ferner sehr einverstanden mit der Inangriffnahme der Arbeiterschutzgesetzgebung, die wir schon dringend gefordert und als „Krone der Sozialreform" bezeichnet haben, als der Bundesrath die vom Reichstag beschlossenen Arbeiterschutzgesetze konsequent ablehnte. Auch deshalb wurden wir von den damaligen Offiziösen zur Ordnung gerufen. Noch manche andere Dinge könnten wir aufführen, in denen wir dem neuen Kurs mit Beifall folgen. Haben wir doch die innere Politik Bismarcks stets in manchen Punkten für unrichtig gehalten, vom Kulturkampf an bis zur Vergötterung des Kartells und dem Widerstande gegen die Arbeiterschutzgesetzgebung. Wie man uns aber früher vorwarf, wir seien nicht bismarckisch genug, so könnte vielleicht auch eine Zeit kommen, wo man sagt, wir seien nicht caprivisch genug." Diese Zeit würde eintreten, wenn die Regierung sich thatsächlich bereit zeigte, den freisinnigen Velleitäten nachzugeben, besonders auch auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Gesetzgebung. Das konservative Blatt setzt weiter auseinander, daß man nicht zween Herren dienen könne, und daß sich die Regierung endgültig nach den tiefgehenden und politischen Grundanschauungen für eine Seite entscheiden müsse.

— Ueber die weitere Entwickelung der Dinge in Ostafrika wird der „Post" angeblich von einem Kenner unserer kolonialen Bewegung geschrieben:

Es ist auffallend und wird in weiteren Kreisen auch so empfunden, daß über die Expedition des Reichskommissars v. Wißmann seit einem Monat keine Nachrichten vorliegen. Da man nicht genau die Motive kennt, welche ihn zu diesem Zuge veranlaßten, so würden die Nachrichten, welche Licht darüber verbreiten könnten, recht willkommen sein. An und für sich wird man es begreiflich finden, daß Wißmann südlich auf dem Wege nach dem Kilimandscharo Ordnung schafft und sich um das Hinterland im Süden wenig kümmert, da hier noch keine deutsche Interessen engagirt sind, während die Sache in Usambara anders liegt. Im Reichstag wurde bereits darauf hingewiesen, daß im nördlichen Theile unserer Interessensphäre recht bald eine Entscheidung der staatsrechtlichen Fragen erfolgen möge. Gerade im nördlichen Theile stießen wir mit den Engländern zusammen, und wenn auch zwischen dem deutschen und englischen Auswärtigen Amt Friede herrsche, so wisse doch Jeder, daß der kleine Krieg der englischen Agenten in Afrika unentwegt fortgesetzt werde. Die Engländer wollten ihre Bahn nach dem Viktoria Nyanza über Taveta führen, hätten also unleugbar die Absicht, den Karawanenhandel von seinen gewohnten Wegen nach der Küste in ihr Gebiet zu lenken, um dort Ausfuhrzölle erheben zu können. Es verlautet, daß vielleicht Dr. Peters hier ein reiches und weites Feld für seine spätere Thätigkeit finden könnte. Was Herrn v. Gravenreuth anbetrifft, so gedenkt er bereits im nächsten Monat, wenn bis dahin die Verhältnisse geordnet sind, nach Ostafrika abzureisen und dann die Organisation der Hauptstationen in die Hand zu nehmen, was ihm bei seiner bekannten Energie und Sachkenntniß wohl gelingen dürfte. In kolonialen Kreisen betrachtet man es als sehr vielversprechend, daß Hamburger, in Ostafrika seit langem domizilirte Häuser sich mit großen Kapitalien betheiligen werden, da hierin immer eine gewisse Verheißung auf geschäftlichen Erfolg liegt. Die Hamburger haben sich nur recht zögernd, immer von einigen Firmen abgesehen, mit Ostafrika eingelassen.

Der „Nationalztg." zufolge steht jetzt fest, daß die Verhandlungen über die künftige Verwaltung des ostafrikanischen Schutzgebietes abgeschlossen sind. Am 5. März verläßt hiernach der kaiserliche Gouverneur für Ostafrika, Freiherr v. Soden, Berlin. Dr. Karl Peters geht als „Reichskommissar zur Verfügung des Gouverneurs" mit ihm. Eine gleiche Stellung wird Emin Pascha einnehmen. Auch ist derselbe Posten dem Major v. Wißmann

offen gehalten; über seine Entscheidung bezüglich der Annahme steht noch nichts fest.

Frankreich.

* Wer blos die französischen und deutschen Hetzblätter liest, der müßte glauben, Paris sei in der größten Aufregung gewesen und die Kaiserin hätte es kaum wagen dürfen, sich öffentlich zu zeigen. Davon ist aber gar keine Rede. Die Kaiserin hat ihre Besuche und Ausfahrten gemacht, ja sie ist im offenen Wagen über die Boulevards gefahren, ohne daß sich der geringste Zwischenfall ereignet hätte. Ebenso bewahren die ernsthaften Pariser Journale eine so ruhige Haltung, wie sie sich gegenüber einer künstlich gemachten Bewegung geziemt. Selbst der „Figaro", der dem augenblicklichen Sensationsbedürfniß gewöhnlich dient und der einen von der „Köln. Ztg." ausgebeuteten Artikel der Madame Séverine gegen die Betheiligung der Pariser Künstler an der Berliner Ausstellung gebracht hatte, brachte an leitender Stelle eine von einer hervorragenden Persönlichkeit („grande personnalité") geschriebene Entgegnung, die sich mit gleicher Entschiedenheit für Betheiligung erklärt. An anderer Stelle sagt er: „Der gute Eindruck, den die Kaiserin gemacht, werde bestehen bleiben." Der „Paris" meint, die Franzosen wären für das freundliche Vorgehen des Kaisers nicht empfindungslos. Man begreift deshalb sehr wohl das Erstaunen der Pariser offiziellen Kreise über das wuthschnaubende Auftreten der „Kölnischen Zeitung". Ein augenscheinlich aus diesen Kreisen ausgehendes Telegramm sagt:

„Die in der ausländischen Presse verbreiteten pessimistischen Telegramme aus Paris haben in den hiesigen maßgebenden Kreisen Befremden erregt, weil sie keineswegs der hier vorherrschenden allgemeinen Strömung entsprechen. Der Zwischenfall, so meint man, sei unnatürlich aufgebauscht worden durch die Haltung der leicht erregbaren Künstler. In hiesigen politischen Kreisen vergleicht man den Artikel der „Köln. Ztg." mit ähnlichen Expektorationen aus der Zeit des Fürsten Bismarck. Hier herrscht die Ansicht vor, daß sich bisher nichts ereignet hat, was zu einer solchen Erregung und Gereiztheit hätte Anlaß geben können. Was die Kaiserin Friedrich betrifft, so sei ihr die Pariser Bevölkerung in der respektvollsten Weise entgegengetreten.

Dieser Kundgebung ist zu entnehmen, daß man in Paris sogleich den Vogel an seinen Federn erkannt hat. Man wird sehr bald dort erfahren, daß man auch in Deutschland darüber völlig im Klaren ist und daß die Versuche, eine Franzosenhetze zu inszeniren, an dem gesunden Sinne des Volkes, und, wie wir hoffen, auch der Regierung kläglich gescheitert ist. — Die Abreise der Kaiserin hat sich ohne jeden Mißklang vollzogen. Die Pariser Bevölkerung hat das Vertrauen der Kaiserin gerechtfertigt. Man kann der vortrefflichen Haltung dieser Bevölkerung, in der die Aufreizungen der Chauvinisten nicht einmal einige Gassenbuben zu einer lärmenden Demonstration hinzureißen vermochten, seine volle Anerkennung nicht versagen. — Der Artikel der „Volks-Zeitung", der gegen die Hetzereien der „Köln. Ztg." protestirt, ist bereits im telegraphischen Auszuge in den gestrigen Pariser Morgenblättern abgedruckt. Er machte den besten Eindruck und verwischte den widerlichen, welchen der völlig unmotivirte Ausfall der „Köln. Ztg." dort hervorgerufen.

Großbritannien und Irland.

* Ueber den wahrscheinlichen Abfall Kanadas von Großbritannien bringt das „Berl. Tgbl." folgende interessante Mittheilungen seines Londoner Korrespondenten:

In der großen nordamerikanischen Kolonie ist eine mächtige Partei an der Arbeit, um die Vereinigung Kanadas mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen. Die bevorstehenden Wahlen werden im Prinzip darüber entscheiden, ob Kanada unter britischer Flagge bleibt oder nicht. Das große Interesse, mit welchem man in England den heißen Wahlkampf verfolgt, der sich dort abspielt, ist leicht erklärlich. Daß die Vereinigten Staaten nach Kanada lüstern sind, ist ein offenes Geheimniß und leicht erklärlich. Die mit Aufwand großer Mittel betriebene Propaganda war wohl nicht erfolglos; sie ist nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen; allein sie war nicht hinreichend, um das gewünschte Ergebniß herbeizuführen, und da die Liebe nicht hinreichte, Kanada zu bewegen, England die Treue zu brechen, schritt man zur Gewalt — zur Mc. Kinley-Bill, deren Spitze sich in erster Reihe gegen Kanada wandte, welches mit dem Absatz seiner Hauptprodukte (Vieh und Bodenerzeugnisse) auf die Vereinigten Staaten angewiesen ist. Dieser Gewaltstreich hat seine Wirkung geübt; er hat die loyalen Elemente, namentlich soweit sie sich in den Handelskreisen und unter den Rhedern befinden, in ihrem Festhalten an England bekräftigt; er hat aber andererseits die dem Anschluß an die Vereinigten Staaten geneigten Elemente für diesen Gedanken weiter erwärmt und sie ermuthigt, den Glaubenssatz zu verkündigen, daß den Kanadiern die Interessen Kanadas vor Allem am Herzen liegen müssen, und daß der drohende wirthschaftliche Ruin nur durch den Zollanschluß an die Vereinigten Staaten abgewendet werden könne. Die große Zahl der Kolonisten, denen ihr eigenes Wohl der Inbegriff des Patriotismus ist, und die es gleichgiltig läßt, ob sie unter der britischen Flagge oder unter dem Sternenbanner leben, wenn es ihnen sonst nur gut geht, haben sich entschieden auf die Seite der Liberalen geschlagen, welche den Zollanschluß an die Vereinigten Staaten befürworten, der ihren Produkten den freien Zulaß auf dem Hauptmarkte sichern würde. Diese „Gleichgiltigen" geben aber bei den Wahlen den Ausschlag, und die kanadische Regierung zittert darum nicht wenig vor dem Ausgang derselben und thut ihr Möglichstes, um die drohende Gefahr eines liberalen Wahlsiegs zu verhindern. Die Minister haben sich darum persönlich in den Wahlkampf gestürzt, der mit einer in Kanada bisher unbekannten Heftigkeit geführt wird. Die „Landesverräther", so werden die Liberalen genannt, verkriechen sich aber nicht, sie bekennen vielmehr ganz offen Farbe und erklären, nur als kanadische Patrioten gehandelt zu haben, denen vor Allem das Wohl des Vaterlandes nahe liege; dieses sei aber unbedingt abhängig von einem innigen Anschlusse an die Vereinigten Staaten. Dieses Bekenntniß findet im ganzen Lande unter den Farmern rückhaltslosen Beifall, und wo die ländliche Bevölkerung vorwiegt, ist die Möglichkeit eines liberalen Wahlsiegs nahegerückt, was man als den Anfang vom Ende der britischen Herrschaft in Nordamerika zu betrachten geneigt ist.

Bulgarien.

* Während der letzten Tage haben auf dem Gymnasium in Philippopel, wie aus Sofia berichtet wird, einige Unordnungen stattgefunden, die von den russischen Journalen gewiß wieder zu Ungunsten Bulgariens ausgebeutet werden dürften. Ein junger Lehrer jenes Gymnasiums, der seine Studien in Moskau gemacht hat, bekannte sich nicht nur ganz offen und rückhaltlos zu der Lehre Darwin's, sondern er ließ auch keine Gelegenheit vorübergehen, wo er nicht für dieselbe Propaganda gemacht hätte. Sowohl seinen Schülern gegenüber als auch in öffentlichen Versammlungen trat jener Lehrer als Apostel der Theorien Darwin's auf. Während diese Propaganda von dem größten Theile der Einwohner von Philippopel mißbilligt wurde, trat ein Theil der Schüler auf die Seite des Lehrers, und als derselbe von der Regierung abgesetzt und ausgewiesen wurde, versuchten die Anhänger des Lehrers dagegen zu protestiren, was zu Unordnungen Anlaß gab. Dies der einfache Sachverhalt, der, da die Regierung die schuldigen Schüler zu bestrafen gedenkt, gewiß nicht verfehlen wird, den russischen Blättern Anlaß zu neuerlichen Klagen über Verfolgungen in Bulgarien zu geben.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Branntweinsteuerkommission beschloß gestern mit allen gegen eine Stimme folgenden Zusatz zu § 13 Abs. 3 des Gesetzes: „Die steuerliche Kontrolle der Brennereien und Branntweinreinigungsanstalten mit Einschluß der in denselben befindlichen Privatlägern erfolgt in dem vom Bundesrath näher zu bestimmenden Umfange gebührenfrei." Von zwei weiteren Anträgen Münch zu Gunsten landwirthschaftlicher Brennereien wurde der eine zurückgezogen, der andere mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** v. Holleufer, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschl. Nr. 5) vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Königl. Marstall kommandirt.

* **Die Extra-Uniform** zu tragen, war den Mannschaften des Posener fünften Armeekorps verboten worden. Wie nun die „Aachener Post" meldet, richtet der Tuchfabrikanten-Verein für Aachen-Burtscheid in Folge eines Bescheids des Handelsministers, der ihn an das Kommando des fünften Armeekorps gewiesen, an dieses eine Eingabe, um die Aufhebung des die Tuchindustrie äußerst schädigenden Verbots des Tragens eigener Uniformen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 28. Februar. [Schwurgericht.] In der am 2. März unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Direktors Crome beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 2. März gegen den Arbeiter Anton Perla aus Wronke wegen Straßenraubes, Vertheidiger Rechtsanwalt Schönlank; am 3. März gegen den Lehrer und früheren Postagenten Bernhard Trenner aus Czmon wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte, Vertheidiger Rechtsanwalt Schottlaender; am 4. und 5. März gegen den Schneider Joseph Dalkowski aus Obersitzko wegen Meineides und Urkundenfälschung, Vertheidiger Rechtsanwalt Wolinski; am 6. März gegen den Wirth Mathias Szymanski aus Nekla wegen betrüglichen Bankerotts, Vertheidiger Rechtsanwalt v. Trampczynski; am 7. März gegen den Wirth Joseph Kędziora aus Polajewo wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Lewinski und gegen den Wirth Hermann Wegener aus Wyssogotowo wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Wolinski. — Als Geschworene sind zu dieser Sitzung einberufen worden: 1) Gutsbesitzer Hermann Patzer aus Kirchen-Dąbrówka, 2) Gutsbesitzer Julius Jahnz aus Tłukawy, 3) Rittergutsbesitzer Karl von Stablewski aus Ceradz dolny, 4) Rittergutsbesitzer Gustav von Treskow aus Morasko, 5) Staatsarchivar Dr. Rodgero Prümers aus Posen, 6) Gutsbesitzer Georg Grambsch aus Neuvorwerk, 7) Rittergutsbesitzer Georg Iffland aus Turowo, 8) Regierungs-

---

Zur Frage der Volksbühnen.

(Schluß.)

Die Ziele des Berliner Vereins zur Begründung deutscher Volksbühnen sind weiter gesteckt. In seinen Satzungen wird als Zweck angegeben:

1. Die Errichtung von Volksbühnen an geeigneten Orten, zunächst aber in der Reichshauptstadt, und 2. Das Eintreten mit Wort und Schrift für den Beruf der Bühne zur Hebung der Bildung und Gesittung des Volkes. — Mit dem zweiten Punkt macht sich der Verein den Schillerschen Standpunkt zu eigen, wie es in der Abhandlung „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet" dargelegt ist. Dieser Standpunkt kann nur mit Freude begrüßt werden, derselbe wird in erster Linie dazu beitragen, weitere Kreise für die Lösung der Volksbühnenfrage zu interessiren. Der Verein geht von der Annahme aus, daß der Staat gewiß ein so wesentliches Mittel der Veredlung des Volkes, wie es sich ihm in der Bühne bietet, in der Zukunft seinen Zwecken dienstbar machen werde. Bis dies aber geschehen, sei es die Aufgabe einzelner, vom Glücke Begünstigter, das Theater einem möglichst weiten Kreise des Volkes zu erschließen. Nun sei der Theatergenuß heute ausschließlich zu einem Vergnügen gestempelt worden. Wie sehr das auch für die Kunst ein Verlust sei, so komme diese Auffassung doch den Bestrebungen des Vereins entgegen. Verstände er es, aus dem Vergnügen ein Höheres zu machen und die Empfänglichkeit für die Kunst zu einem Vergnügen umzuwandeln, so werde er unschwer der dramatischen Kunst und ihrem sittlichen Einflusse eine große Gemeinde gewinnen. Um dies zu erreichen, hält der Verein die Errichtung eigener Volksbühnen für nothwendig. Denn was in Berlin an Theatern bestände, sei nur den Bemittelten zugänglich. Als Grundprinzip für die Ermöglichung billiger Eintrittspreise müsse der Satz gelten: Kleine Ausgaben, große Einnahmen, bei geringster Belastung des Einzelnen.

Ueber den Spielplan werden nur in allgemeinen Umrissen die Grundzüge festgestellt. Das Programm des Vereins sollte eigentlich für jede Bühne ausschlaggebend sein. Es wird besonders die Nothwendigkeit betont, „Volksthümliches" zu bringen. Wenn nur nicht über diesen Begriff eine so große Unklarheit herrschte. Konrad Alberti machte in einem Aufsatz über „Volksbühnen" hierüber einige sehr treffende Bemerkungen. Er giebt auf die Frage zunächst die kurze Antwort: das Volk will lachen und weinen! Es will nicht grübeln und psychologischen oder poetischen Feinheiten nachspüren. „Nur das Drastische, scharf Umrissene wirkt, am meisten, wenn es ihm Dinge mit besonderer Anschaulichkeit vorführt, dergleichen es ähnlich in seinem Dasein erlebt." Die Frage läßt sich vielleicht am besten in den oberen Rängen der Theater studiren. Lieblingsstücke der Menge sind: Die Räuber, Kabale und Liebe, Tell, Maria Stuart, Othello, Lear, Käthchen von Heilbronn. Für Goethe wird sie sich nie erwärmen können. „Aesthetisches Verständniß geht ihr ganz ab, und es ist ihr unmöglich, einen Unterschied zwischen einem Stück Schillers oder einem der Birch-Pfeiffer zu finden." Literaturgeschichtliche Experimente wären vollends verfehlt. Zwei Stücke von Hans Sachs und Gryphius würden genügen, das Publikum für immer aus dem Theater zu spielen. Daß das Volk nach der Anstrengung des Tages am liebsten lacht, liegt in der menschlichen Natur. Diesem Bedürfniß genügende, aber gesunde Nahrung zu bieten, muß eine Hauptsorge der künftigen Volksbühnenlenker sein, wenn sie das Volk dauernd an ihr Institut fesseln wollen.

Die hauptsächlichste Bedingung für die Existenz und für die Erreichung des eigentlichen Zwecks einer Volksbühne wird die Festsetzung der Höhe der Eintrittspreise. Die in den drei erwähnten Projekten in Aussicht genommenen Preise sind entschieden zu hoch gegriffen und zwar war diese Höhe deshalb ein Erforderniß, weil der Bau eines eigenen Hauses beabsichtigt ist. Aus diesem Grunde schließen wir den letzteren von vornherein aus, betrachten es wenigstens als ein vorläufig nicht erreichbares Ideal. Von diesem Gesichtspunkte hat sich auch Dr. Bruno Wille, bekannt geworden als Führer der Berliner radikalen Opposition gegen die sozialdemokratische Parteileitung, als er die Anregung zur Begründung einer „Freien Volksbühne" gab, leiten lassen.. Wille wünscht die Benutzung eines der bestehenden Theater und setzt den Preis eines Parquetplatzes auf 50 Pfennig fest. Dagegen verzichtet er auf jede Subvention, wie sie z. B. Prof. Georg Adler in Freiburg i. B. in Vorschlag bringt. Während das Willesche Projekt bezüglich des Eintrittspreises das Richtige getroffen hat, schlägt dasselbe hinsichtlich der Wahl der Stücke einen falschen Weg ein. „Der Teufelsfuß des Parteigeistes", schreibt hierzu Adler, zertrat die junge zarte Pflanze, deren natürliche Schönheit die breiten Volksmassen erquicken, erheben und bilden sollte; denn Wille verlangt, daß speziell „Stücke, in denen ein revolutionärer Geist lebt", — besonders die von bestimmten radikalen Naturalisten verfaßten — zur Darstellung gelangen, und so die Volksbühne zu einem Treibhause derjenigen literarischen Gewächse ausschließlich werde, welche die sozialistische Strömung zeitigt."

Die Feuertaufe bestand die Freie Volksbühne am 19. Oktober mit ihrer ersten Theater-Vorstellung, der Aufführung von Ibsen's „Stützen der Gesellschaft", über deren Sinn und Bedeutung die Vereinsmitglieder zwei Tage vorher durch einen Vortrag des bekannten Aesthetikers und Literaten Wilhelm Bölsche unterrichtet worden waren. Die Urtheile der Presse darüber lauteten sehr verschieden. Die sozialistische Presse sowie einige Wochenblätter, die von vornherein dem Unternehmen ihre Unterstützung zugesichert hatten, erklärten einstimmig: für die Behauptung, daß der Berliner Arbeiter der Kunst — speziell der naturalistischen — sein lebhaftestes Interesse entgegenbringe, sei der Beweis glänzend erbracht worden. Auf der andern Seite aber behaupteten die Blätter, die außerhalb der erwähnten Gruppe standen: obwohl das Haus (nämlich das Ostendtheater) dicht besetzt gewesen, hätten sich auffällig wenig „Arbeiter" betheiligt, so daß also der Beweis geführt sei, der Arbeiter habe für „naturalistische" Kunst kein Verständniß; — den Sinn für Kunst überhaupt hat kein Kritiker dem intelligenten Berliner Proletarier abzusprechen gewagt. Die „Voss. Ztg." schrieb über diese erste Vorstellung u. A.:

„Das Publikum wies nur sehr wenig Arbeiterphysiognomien auf; es setzte sich vornehmlich aus kleinen Handwerkern, Geschäftsleuten und Kaufmannsgehilfen zusammen, die sich mit ihren „Schätzchen" einen frohen Sonntag bereiten wollten. Diese Leute folgten aber der Vorstellung der „Stützen der Gesellschaft" mit lebhafter Spannung und nicht ohne Verständniß. Am stärksten schlugen begreiflicherweise die sozialpolitischen Tendenzstellen ein, obwohl sich mancher Berliner Arbeiter im Stillen über den kleinstädtischen Gesichtskreis der wirthschaftlichen Anschauungen gewundert haben mag, der in dem Ibsenschen Drama zu Tage tritt. Die Darstellung zeichnete sich durch eine rührende Harmlosigkeit aus. . . . Wir gönnen den Arbeitern und dem Kleinbürgerthum eine künstlerische Erhebung über den dumpfen Kreis ihrer materiellen Kämpfe von Herzen: einen Nutzen werden sie aber nur dann aus diesem dramatischen Unternehmen ziehen, wenn man ihnen Dasjenige bietet, was zu ihrer Erhebung am nöthigsten ist: den Sinn und die Freude an dem Schönen."

Wir haben somit kurz die bisher gemachten Vorschläge skizzirt, welche die Errichtung von Volksbühnen bezwecken und können Demjenigen, welcher sich über die näheren Einzelheiten zu informiren wünscht, die Schrift „Zur Frage der Volksbühnen" von Dr. Hugo Kaatz empfehlen. Nach unserer Meinung aber lassen sich Versuche in der Provinz genau ebenso machen wie in der Reichshauptstadt. Wie wäre es z. B., wenn in Posen ein Anfang gemacht würde. Die Initiative müßte hier natürlich von der zuständigen Behörde ausgehen, da unser Stadttheater städtisches Eigenthum ist. Wir haben ja allerdings bereits allwöchentlich Vorstellungen zu sehr ermäßigten Preisen, aber auch hier stellt sich der Preis immer noch so hoch, daß der Besuch nur dem Mittelstande möglich ist. Bei eigentlichen Volksvorstellungen dürfte der Eintrittspreis 50 Pfennige nicht überschreiten. Die geeignetste Zeit wäre der Sonntag Nachmittag. Die Wahl des Stückes könnte auf eines der bereits zur Aufführung gelangten fallen. Alle anderen Maßnahmen würden sich ohne Schwierigkeiten treffen lassen. Wir würden uns freuen, wenn die hier gegebene Anregung wenigstens eine weitere Erörterung dieser Frage veranlassen würde.

J. St.

Rath Dr. Andreas Heinrich Andresen aus Posen, 9) Ziegeleibesitzer Leopold Fechner aus Slonawy Hauland, 10) Gymnasial-Oberlehrer Dr. Felix Muche aus Posen, 11) Oberingenieur Karl Benemann aus Posen, 12) Rittergutsbesitzer Joseph Ozdowski aus Murzynowo-Kirchlich, 13) Gutsbesitzer Adolph Krieger aus Briesen, 14) Posthalter Hugo Weiß aus Pinne, 15) Gutsbesitzer Wilhelm Schulz aus Kostrzyn, 16) Bürgermeister Caesar Kalkowski aus Posen, 17) Oberlehrer Alfred v. Sanden aus Posen, 18) Professor Dr. Joseph Priem aus Posen, 19) Rittmeister a. D. Heinrich Schulze aus Posen, 20) Domänenpächter Rudolph Schwarzkopf aus Forbach, 21) Provinzialschulrath August Luke aus Posen, 22) Gutsbesitzer Waclaw v. Zaremba aus Schroda, 23) Rittergutsbesitzer Karl v. Winterfeld aus Przependowo, 24) Gutsbesitzer Hugo Jahns aus Jerzyn, 25) Architekt Paul Kartmann aus Posen, 26) Generalbevollmächtigter Oswald Bernecker aus Młodasko, 27) Rittergutsbesitzer Otto v. Treskow aus Nieszawa, 28) Rittergutsbesitzer Max Beuter aus Golencin, 29) Gutsbesitzer Albert Kurtzmann aus Neuvorwerk, 30) Gutsbesitzer Paul Kaernbach aus Kicin.

* **Schwetz,** 27. Februar. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts wurde ein Fall verhandelt, der zur Warnung mitgetheilt zu werden verdient. Von einem Ausfluge im vorigen Herbst heimkehrend, stiegen drei Seminaristen und ein Seminarlehrer aus Bromberg auf dem Bahnhof Laskowitz in einen Waggon, in dem bereits drei andere Personen, die Viehhändler Gebrüder P. aus Cz. Platz genommen hatten. Während der Fahrt öffnete der Seminarlehrer, da die Luft im Waggon unerträglich war, ein Fenster, doch in demselben Augenblick schrie ihn auch schon einer der Gebrüder an: „Machen Sie das Fenster zu, ich leide an Rheumatismus und kann keinen Zug vertragen!“ Als das Fenster geschlossen war, setzte das würdige, brüderliche Kleeblatt wie auf Kommando die Pfeifen in Brand, so daß förmliche Rauchwolken denselben entströmten, ja, der eine blies dem zunächst sitzenden Seminaristen den Rauch ins Gesicht, während er die Bemerkung machte: „Mit solchen großen Ochsen bin ich noch nicht gefahren.“ Noch andere unfläthige Redensarten fielen. Auf dem Bahnhof Bromberg veranlaßte der Seminarlehrer mit Hilfe des Bahnvorstehers die Feststellung der Namen der Händler und übergab die Sache zur Bestrafung der Staatsanwaltschaft. Wegen grober Beleidigung wurde einer der Gebrüder P. zu 30 M. Strafe event. zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 27. Februar. Das Landgericht begann heute den Prozeß wegen des umfangreichen Spritschmuggels gegen Hermann Holländer und Ludwig Prange in Hamburg, sowie Kochmann und Färber Rudolf Holländer in Beuthen. 60 Zeugen sind geladen, Rudolf Holländer war nicht erschienen. Es wurde daher ein Haftbefehl gegen denselben erlassen. Die Verhandlung wird mindestens 3 Tage dauern.

Lokales.

Posen, den 28. Februar.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Montag: Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen „Mikado“; Dienstag: Benefiz für Herrn Robert Meffert „Lohengrin“; Mittwoch: zum zweiten und letzten Male „Odette“; Donnerstag: (neu einstudirt) „Der Bettelstudent“; Freitag: zum vierten und letzten Male „Das verlorene Paradies“; Sonnabend: Gastspiel des Fräulein Jettka Finkelstein „Fidelio“.

* **Stadttheater.** Morgen, Sonntag, findet die zweite und letzte Aufführung Meyerbeers großer Oper „Robert der Teufel“ statt. Die Oper hat bei der ersten Aufführung wegen ihrer guten Darstellung und Ausstattung sehr gefallen, namentlich die von der Balletmeisterin Frl. Funk arrangirte Kirchhofsszene mit ihren Gruppirungen und verschiedenen Tänzen. Am Montag findet noch eine Aufführung des „Mikado“ zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. Da die Nachfrage nach Billets zu der Sonnabendvorstellung eine große war, so hat sich die Direktion entschlossen, bereits am Montag die Vorstellung zu wiederholen.

* **Konzert.** Der ausgezeichnete Baritonist der Berliner Hofoper, Herr Paul Bulß, wird auch auf seiner diesjährigen Tournee unsere Stadt berühren und am 10. März im Bazarsaale einen Liederabend veranstalten, in welchem der Pianist Fritz Masbach aus Wien mitwirken wird. Das Programm dieses Abends enthält Lieder von Löwe, Schumann, Taubert, Jensen, Ries u. A., der Pianist spielt Kompositionen von Beethoven, Chopin, Liszt, Grieg, Schütt und Taubert.

WB. **Herr Opernsänger Meffert** feiert am nächsten Dienstag seinen Benefizabend und hat zu dem Zwecke eine Wiederholung des „Lohengrin“ von Wagner gewählt. Diese Wahl wird sicherlich bei allen Opernfreunden, die Herrn Meffert für so viele genußreiche Opernabende Dank wissen werden, großen Anklang finden, denn sie bietet ihnen noch einmal Gelegenheit, Herrn Meffert, welcher den Lohengrin zu seinen besten Leistungen zählen darf, in dieser Rolle zu hören, die seinem künstlerischen Vermögen, besonders seiner herrlichen Stimme, wie kaum eine andere sich anpaßt. Wir benutzen daher diese Gelegenheit gern, auf die Dienstagvorstellung an dieser Stelle besonders hinzuweisen.

—b. **Ein Wohlthätigkeits-Konzert** findet am 9. März cr. in Lamberts Saal zum Besten der unter der Leitung der Schwestern von der heiligen Elisabeth stehenden Erziehungsanstalt statt. Zur Aufführung wird unter Anderem ein Mendelssohnsches Konzert gelangen, unter gütiger Mitwirkung von Frl. Anna v. Suszczynska, Schülerin des Prof. X. Scharwenka aus Berlin, und hiesiger Kapelle des 47. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdir. Kraeling. Es ist wünschenswerth, daß die Theilnahme an dem Konzert recht zahlreich werde.

* **Das Varieté-Theater** des Herrn Alfons Kraetschmann, Breslauerstraße Nr. 15, im früheren Hotel de Saxe, wird mit dem 1. März d. J., nachdem es einige Wochen in Folge übernommener Bälle und Vereinsvergnügungen geschlossen war, wieder eröffnet. Wie wir hören, soll Herr Kraetschmann recht gute Kräfte für sein Theater engagirt haben.

d. **Zur Auswanderung nach Amerika** haben sich, wie dem „Dziennik Poznanski“ aus Thorn mitgetheilt wird, zahlreiche polnische ländliche Arbeiter und Bauern in der dortigen Gegend entschlossen, und zwar beabsichtigen sie, da sie von dem traurigen Loose der nach Brasilien ausgewanderten Landsleute in den polnischen Zeitungen gelesen haben, noch in diesem Frühjahr nach Nordamerika auszuwandern; dort, in den Vereinigten Staaten, befinden sich viele polnische Landsleute, welche in den letzten Jahren sich dort niedergelassen haben, und denen es verhältnißmäßig gut geht. Auch aus Schokken wird dem „Dziennik Pozn.“ Aehnliches gemeldet. Dagegen treffen in Thorn noch immer zahlreiche polnische Auswanderer aus Russisch-Polen ein, welche entweder gar keine Zeitungen lesen und daher nichts davon erfahren, wie traurig es ihren Landsleuten in Brasilien geht, oder welche allen Warnungen zum Trotz den Schilderungen der Agenten mehr Glauben schenken, als selbst den aus Brasilien von ihren Landsleuten eingetroffenen verzweiflungsvollen Briefen. In neuester Zeit findet in den Grenzdistrikten eine strenge Kontrolle über die aus Russisch-Polen eintreffenden Auswanderer statt; so z. B. wurde vor einigen Tagen in Strasburg a. D. eine Schaar von ca. 30 Auswanderern, welche aus Russisch-Polen eingetroffen waren, vom Bahnhofe auf die Polizei geführt, wo sich herausstellte, daß es den meisten von ihnen an dem erforderlichen Reisegelde und an Legitimationspapieren fehlte; sie wurden in Folge dessen an die Grenze wieder zurücktransportirt.

—b. **Die deutschen Ansiedelungen in Westpreußen und Posen.** Unter diesem Titel hat Herr Carl Lucke auf Patershausen in Hessen, ein Autor, der seit langer Zeit in seinem engeren Vaterlande schon an allen Bestrebungen, die Landwirthschaft zu heben, Theil nimmt, im Verlage von Paul Parey in Berlin eine Schrift erscheinen lassen, welche „Reisebeobachtungen“ über die von der Ansiedelungskommission eingerichteten Kolonien, mit statistischem Material versehen, wiedergiebt. Auch das Ansiedelungs- und das Rentengütergesetz sind im Anhange beigegeben. Die kleine Schrift ist interessant abgefaßt und sehr lesenswerth, sie sei hiermit Jedem der auch nur ein geringes Interesse für die Kolonisation unseres deutschen Ostens hegt, empfohlen. Es finden sich darin auch Mittheilungen über die Geschäftsführung der Ansiedelungs-Kommission. Ein Schlußkapitel enthält namentlich einige Anregungen für das Kolonisationswerk, so u. a. diejenige, einen Wanderlehrer, der die einheimischen Verhältnisse genau kennt, für die Ansiedler zu bestellen, damit die eingewanderten Elemente die Erfahrungen, die sie machen, nicht mit ihrem Gelde bezahlen müssen. Aus dem, was der Verfasser über den Gesammteindruck der Ansiedelungen schreibt, sei hier folgende Stelle wiedergegeben: „Wo nicht nur Intelligenz, sondern auch ausreichendes Kapital mit eingewandert ist, da ist der Fortschritt und der Nutzen nicht ausgeblieben, und die Zuckerfabriken, die dort entstanden, reden von der Qualität der Böden, die in der Provinz vorhanden sind, eine deutliche Sprache. Wir sind des Glaubens, daß die Zeit nicht ferne liegt, wo der Kulturzustand der Provinz sich derartig gehoben haben wird, daß dieselbe mit den bestkultivirten des preußischen Staates einen Vergleich wird aushalten können und derjenige Landwirth, welcher sich, mit genügendem Kapital ausgestattet, seinen Mitteln entsprechend, dort ankauft, ein reichliches Betriebskapital in der Hand behält und nicht unter Boden IV. bis V. Klasse geht, der überall weizentragend ist, wird und muß gute Geschäfte machen.“

d. **Wegen Verleitung zur Auswanderung nach Brasilien** ist ein preußischer Unterthan, Namens Knut, vom Tribunal zu Petrykau (Russisch-Polen) zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* **Russisches Verkehrshinderniß.** Ein neues in die kommerziellen Verhältnisse tief einschneidendes Verkehrs-Hinderniß soll die russische Regierung neuerdings wieder aufgerichtet haben. Es ist, wie man hört, ein Reskript an die russischen Konsuln im Auslande erlassen worden, wonach jüdischen Geschäftsleuten, welche nach Rußland reisen wollen, kein Paß-Visum mehr von den Konsulaten ertheilt werden darf. Sie sollen sich, falls sie russische Gebiete betreten wollen, direkt an die russische Regierung nach Petersburg wenden. Nur drei große Finanzfirmen, darunter Rothschild und Bleichröder, sind von der Maßregel ausgeschlossen. Wir brauchen nicht näher auszumalen, welche schweren Nachtheile dieselbe für die mit russischen Staatsgebieten in regem Geschäftsverkehr stehenden Grenzgebiete herbeiführt, insbesondere für den Holz- und Getreidehandel. Ein Kaufmann, der in Geschäfts-Angelegenheiten nach Rußland zu reisen hat, kann nicht erst den weitschweifigen Weg des Gesuchs an die russische Regierung einschlagen und Wochen, vielleicht Monate lang auf den Bescheid von dort warten. Ein solches Hilfsmittel ist für ihn, der schnell handeln, den Augenblick benützen muß, völlig illusorisch. Es dürfte sich daher empfehlen, die russische Regierung auf diese großen Nachtheile für den beiderseitigen Geschäftsverkehr aufmerksam zu machen und vielleicht durch Vorstellungen der kaufmännischen Korporationen bei der diesseitigen Regierung diplomatische Verhandlungen mit den russischen Behörden behufs Zurücknahme des Reskripts herbeizuführen.

—b. **Irrenpflege.** Während am 1. April 1889 die Zahl der in der Provinzial-Irrenanstalt zu Owinsk untergebrachten Kranken 582, von denen nur 11 für heilbar zu erachten waren, betrug, war sie bis zum 31. März 1890 auf 632 gestiegen, und es ist allgemein anzunehmen, daß sich die Krankenzahl jährlich um mindestens 40 Personen steigert. Von den 632 Personen waren 311 kranke Männer und 321 kranke Frauen. Bei einem Viertel der Neuaufgenommenen war die Erblichkeit der Krankheit als erwiesen anzunehmen. Zur Zeit befinden sich in Owinsk 652 Kranke, und 15 sind außerdem noch beurlaubt, während die Anstalt bei normalen Verhältnissen zur Zeit nur mit 520 Kranken belegt werden dürfte. Wegen Mangel an Raum haben bereits, so berichtet der Provinzial-Ausschuß an den Provinzial-Landtag, die Korridore, Mansardenräume und das zur Unterbringung von Wärtern erbaute Wohnhaus mit Kranken belegt werden müssen. Es ist deshalb für Owinsk, wenn nicht die Aufnahme von Kranken sistirt werden soll, was schon aus sicherheitspolizeilichen Gründen nicht zulässig ist, die schleunige Erbauung von zwei neuen Krankenhäusern für mindestens je 40 Kranke erforderlich. Außerdem muß aber mit der baldigen Erbauung einer zweiten Irrenanstalt vorgegangen werden.“ Auch für die Schwachsinnigen, besonders die jüngeren, noch bildungsfähigen, reicht der vorhandene Raum nich aust. Die vom Provinzial-Landtage für nicht über 20 Jahre alte, bildungsfähige Idioten zur Verfügung gestellten 80 Freistellen im Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz reichen nicht im Entferntesten für die Zahl der aufnahmebedürftigen jugendlichen Idioten aus. Zur Zeit sind noch 54 Bewerber vorgemerkt und dauert es, nach dem genannten Bericht, mindestens 4 Jahre, bis ein vorgemerkter Bewerber in eine frei gewordene Stelle einberufen werden kann. Der Provinzial-Ausschuß hält daher die Vermehrung der Freistellen im genannten Stift um je 50 für erforderlich. — Von über 20 Jahre alten Personen sind 26 landarme und 49 ortsarme Schwachsinnige, mithin im Ganzen 75, im Landarmenhause zu Kosten auf Kosten der Provinz untergebracht.

* **Dem Zugführer** der königlichen Ostbahn Herrn August Milster zu Bromberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand Allerhöchst das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

—b. **Die Warthe** ist zwar hier wieder um 2 Zentimeter gefallen; bei dem wieder eingetretenen Frost hat aber der Zufluß aus dem Gebiete unserer Provinz aufgehört und das hohe Wasser konnte ein wenig abfließen. Aber aus Pogorzelice ist heute ein weiteres Steigen der Warthe um 5 Zentimeter gemeldet und darnach ist zu erwarten, daß schon morgen, am Sonntag auch hier das Wasser wieder bedeutend steigt. Die derzeitige Witterung, wo kurzes Thauwetter mit einigen Tagen Frost häufig wechselt, ist für die Wasserverhältnisse sehr günstig.

* **Im Zoologischen Garten** hat der Emu (austral. Strauß) ein Ei gelegt, das im Affenhause zur Ansicht ausgestellt ist. Dasselbe ist 13 cm lang und 8 cm breit, hat ganz dunkel grüne Farbe und ist ungefähr 1¼ Pfd. schwer. — Es ist bedauerlich, daß unser Zoologischer Garten wegen unzureichender Mittel viele Thiere nur einzeln anschaffen und halten kann, wodurch er verhindert ist, durch Züchtungen des Interessanten noch mehr zu bieten.

—b. **Postmarder.** In der letzten Zeit hatten wir wiederholt davon zu berichten, daß Packete und Briefe von der Post von Unbefugten abgeholt worden waren. Das geschah auch gestern Abend wieder, doch diesmal hatte der Schwindler kein Glück damit; er wurde verhaftet. Es ist ein stellenloser Kommis von hier, der wahrscheinlich auch die früheren Diebstähle von Packeten 2c. ausgeführt hat. Der Inhalt des von ihm gestern von der Post geholten Packetes konnte der Firma, an welche es adressirt war, zugestellt werden.

—b. **Am Königsthor** entstand gestern Abend zwischen Arbeitern eine Schlägerei, bei der einer der Betheiligten zwei Wunden am Kopfe und einen Messerstich durch die Hand erhielt. Die Polizei trennte die Streitenden.

—b. **Zwei durch Fuhrwerke herbeigeführte Unfälle** — beide von den Verunglückten selbst verschuldet — die sich gestern ereigneten, mögen weiteren Kreisen zur Warnung dienen. Auf der St. Martinstraße lief gestern ein kleines, fünfjähriges Kind geradezu auf eine im Fahren begriffene Droschke los, wurde von den Pferden zur Erde geworfen und gerieth demnächst unter die Droschke. Einem besonders glücklichen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß das Kind nicht unter die Räder kam und unverletzt blieb. Möchten sich doch Eltern und Kindermädchen daraus eine Lehre nehmen, kleine Kinder nie ohne strengste Aufsicht zu lassen! — Nicht so gut wie jenem Kinde ging es einem Fleischerlehrling, der auf den bereits in der Fahrt begriffenen Wagen steigen wollte und zu diesem Zwecke auf die Nabe trat. Er glitt ab und fiel so unglücklich, daß er den linken Unterschenkel brach und nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

—b. **Ein Dienstmann** fiel gestern Mittag um 12¾ Uhr derartig unglücklich auf den Bürgersteig, daß ihm das Blut aus Mund und Nase floß. Er mußte nach seiner Wohnung getragen werden.

—b. **Taschendiebstahl.** Auf dem Alten Markt stahl gestern Nachmittag ein vierzehnjähriger Bursche einer jungen Dame das Portemonnaie aus der Kleidertasche und ergriff damit die Flucht. Als er indeß verfolgt wurde, warf er das Portemonnaie weg, so daß dieses der Bestohlenen wiedergegeben werden konnte. Leider entkam der freche Patron.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 28. Febr. Das Ministerium hat folgende Verfügung erlassen: Vom Dienstag, den 3. März Morgens 8 Uhr ab ist die Verordnung betreffend den Paßzwang im ganzen Umfange zu handhaben, insonderheit sind alle Erleichterungen bezüglich des Bahnverkehrs mit durchgehenden Billets wegfällig geworden.

Rom, 28. Febr. Der Papst nahm gestern seine Spaziergänge in dem Garten des Vatikans wieder auf, welche wegen der kalten Witterung mehrere Wochen unterbrochen waren. Das Gerücht von einem gestrigen Ohnmachtsanfall des Papstes ist unbegründet.

Berlin, 28. Februar. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung.“] Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage, bei der lediglich verschiedene Wünsche auf Einzelbahnen geäußert wurden. Das Haus vertagte sich darauf auf Montag.

Berlin, 28. Februar. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Der Reichstag beendete heute bei den Verhandluugen über den Militär-Etat die Berathung der Frage der Dienstprämien. Abg. Windthorst begründete seinen Antrag unter Bezugnahme auf die Rede des Kriegsministers und unter Betonung der nothwendigen Einigkeit gegenüber dem Ausland. Darauf bekämpfte Abg. Richter in längerer Ausführung das System der Dienstprämien als wenig geeignetes Mittel zur Besserung der Unteroffiziere und wies gegenüber der Befürchtung eines Mangels an Unteroffizieren auf den großen Andrang zu den Unteroffizier-Schulen hin. Er befürchtete gerade von den Dienstprämien eine zu lange Dienstzeit der Unteroffiziere und dadurch eine Schädigung der Zivilbehörden wegen des steigenden Mangels, namentlich an Gendarmen und kritisirte sodann die Ausführungen des Reichskanzlers bezüglich der Sozialdemokratie, durch eine Ueberschätzung der letzteren begünstigt sei. Der Reichskanzler erwiderte hierauf stark persönlich gegen die Freisinnigen, denen er vorwarf, einen Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger konstruiren zu wollen, wobei er zugleich ein Zusammengehen mit ihnen ablehnte. Die Abgg. Rickert und in persönlicher Bemerkung Richter konstatirten das Wiederkehren des Bismarckschen Tones und bestritten jegliches Herandrängen an die Regierung, nachdem die Abgg. Behr, von Frege und v. Bennigsen für, Abg. Grillenberger gegen die Dienstprämien gesprochen hatten, wurden dieselben nach dem Antrage Windthorst angenommen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das Prinzenbuch. Erzählungen aus dem Leben der kaiserlichen Prinzen von Elisabeth Ebeling. Illustrirt von Wilh. Schäfer. — Verlag von Adolph Engel in Berlin. — In ansprechend poetischer Form giebt die Verfasserin Erzählungen aus dem Leben der kaiserlichen Prinzen. Saubere Illustrationen und farbige Portraitbilder schmücken das hübsche Büchlein, dessen Preis nur 50 Pf. beträgt.

* Um den Arbeitgebern die Kontrolle über die ordnungsmäßige Ausführung der Alters- und Invaliditätsversicherung zu erleichtern und sie in den Stand zu setzen, noch nach Jahren sich mit Leichtigkeit gegen etwaige Denunziationen böswilliger Angestellter zu sichern, gibt der Verlag der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“, Berlin SW., Kommandantenstraße 70, ein „Kontrollbuch“ heraus, dessen praktisches und zweckmäßiges Arrangement Anerkennung verdient. Das dauerhaft und geschmackvoll ausgestattete Buch, in festem gutem Einband, wird zu M. 2,25 franko geliefert.

* Stanleys neuestes Buch: „Im dunkelsten Afrika“, enthält an vielen Stellen mannigfache Mittheilungen über die Zwergvölker, auf die er im Innern Afrikas gestoßen war; allein der Verfasser gab dort nichts Zusammenfassendes, nichts Ganzes über die eigenthümliche Zwergrasse. Jetzt hat er dies nachgeholt und seine Beobachtungen über diese merkwürdigen Menschen in einem besonderen Aufsatz niedergelegt, den die bekannte illustrirte Familienzeitung: „Ueber Land und Meer“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in ihrem neuesten, 10. Hefte in deutscher Uebersetzung bringt. — In dem 11. Hefte befindet sich ein anderer reich illustrirter Artikel: „Schillers Geburtsort“ von F. Jonas, der ebenfalls die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß. Er führt uns in Schillers Heimath, in das lieblich gelegene württembergische Städtchen Marbach, und in das bescheidene Haus, in dem der deutsche Dichterheros das Licht der Welt erblickte. Auch hier genügt es, einfach hinzuweisen auf den Artikel, und jeder wird gern sich durch die geweihten Räume von kundiger Hand geleiten lassen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Max Buch** hierselbst beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Abraham Leiser und Frau,
gebor. Goldstein.

Als Verlobte empfehlen sich:

Selma Leiser,
Max Buch,
Buk.

Heute früh 5½ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere heißgeliebte Tochter und Schwester

Amanda Ferdinand

im 26. Lebensjahre.

Posen, 28. Febr. 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. März, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Wasserstr. 1, statt.

Heute Vormittag entschlief sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater, der Kaufmann

Julius Ehrlich

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. März, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Breslau, den 28. Februar 1891.

Vergnügungen.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 1. März 1891:
Zum zweiten u. letzten Male:
Robert der Teufel.
Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer.
Montag, den 2. März 1891.
Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Mikado,
oder Ein Tag in Titipu.

Kraetschmanns Theater
— Varieté —
Posen, Breslauerstr. Nr. 15.
Eröffnungs-Vorstellung
am 1. März d. Js.,
Abends 7½ Uhr:
Auftreten sämmtlicher neuengagirten Künstler und Spezialitäten.
Eintritt 60 Pf. Sperrsitz 1 M.
Im Vorverkauf 50 Pf.
Näheres durch Plakate.
Alfons Kraetschmann.

Zoologischer Garten.
Sonntag, den 1. März 1891:
Streichmusik-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
U. A. Die Mühle im Schwarzwald von Eilenberg und Musikalische Reise durch Europa von Conradi.

Berggarten, Wilda.
Heute **Sonntag:**
Konzert.
Anfang 5 Uhr.

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.
Dienstag, den 3. März d. J. Abends 8 Uhr,
Vereinsversammlung.
1. Aufnahmen.
2. Gesangprobe.

Handwerker-Verein.
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr:
im **Lambert'schen Saale**
Vortrag
des Physikers Herrn
Aug. Blatt aus Oldenburg:
„Die Reise des Prinzen Heinrich um die Erde".
Illustrirt durch 50 mit Hydrooxygen-Gas beleuchtete Nebelbilder.
Mitglieder und deren Gattinnen haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Jedes weitere Familienmitglied (auch Schüler und Schülerinnen) 20 Pf., **Nichtmitglieder** 50 Pf. pro Person und Familien zu 3 Personen 1 Mark Entree.

J. O. O. F.
S. d. I. III. 91. N. 4 U. Tr. L.

Mädchen-Fortbildungsschule, Posen, St. Martin Nr. 6, II.
Das Sommerschuljahr beginnt Anf. April u umfaßt folgende Kurse:
Kl. III. Hand- u. Maschinennähen, Wäsche, Plätten Freihandzeichnen.
„ II. Schneidern, Putz, Freihandzeichnen.
„ I. Handarbeit, Stopfen, Freihandzeichnen, desgl. für alle Abth. Briefschreibstunde. Dauer je eines Kursus 6 Mon.
Anmeldungen sind rechtzeitig auf löbl. Magistrat Zimmer Nr. 11 oder in der Schule selbst zu machen.
Besuch dieser Abtheilung im vorigen Jahre 120 Schülerinnen.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Baugeschäft

meines verstorbenen Gatten unter bewährter Leitung meines Schwagers Herrn **Hermann Höfig** in demselben Umfange weiter führen werde, und indem ich den Gönnern und Freunden meines verstorbenen Gatten für das während der vielen Jahre seiner Thätigkeit geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und mein Unternehmen dadurch zu unterstützen.

Schwersenz, den 1. März 1891.

Hulda Höfig.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Wilhelmstraße 5,
neben der Beely'schen Conditorei,
ein Blumengeschäft

eröffne und empfehle ich mich zur Anfertigung von

Kränzen, Bouquets und Jardinièren ꝛc.

in der geschmackvollsten u. billigsten Ausführung, sowie ich

blühende und Blattpflanzen

in reicher Auswahl stets vorräthig halte. Bestellungen auf **Kirchen-, Saal- und Trauerdekorationen mit Topfgewächsen** werden stets gern entgegengenommen und in der bekannten geschmackvollen Weise ausgeführt.

Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, empfehle ich auch mein neues Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums.

A. Jortzig,
Kunst- u. Handelsgärtner,
Posen,
Graben 28. Wilhelmstr. 5.

Bekanntmachung.

Auf Grund höchster Ministerialentschließung vom 8. Februar 1891 Nr. 1543, wird hiermit bekannt gegeben, daß Herrn **Carl Gustavus** in Berlin W., Schöneberger Ufer 25, die Vertretung der **Königl. Bayr. Staatsbrauerei Weihenstephan** in Berlin, Provinz Brandenburg, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg (beide Großherzogthümer) übertragen worden ist. Herr **Carl Gustavus** in Berlin bezieht das **Weihenstephaner Exportbier direkt von der unterzeichneten Kgl. Direktion** und ist der alleinige Vertreter derselben in dem oben bezeichneten Absatzgebiete.

Weihenstephan, 9. Februar 1891.

Dr. E. Rehm, Kgl. Direktor. **Müller,** Kgl. Kassirer.

Auf vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Direction der Bayrischen Staatsbrauerei

Weihenstephan

mich beziehend, gestatte ich mir die Aufmerksamkeit des verehrlichen Publikums auf das **Weihenstephaner Export-Bier** zu lenken, welches sich auch ganz vorzüglich zum Abziehen auf Flaschen eignet und überseeisch mit Erfolg exportirt wird. Den Herren Gastwirthen und Biergroßhändlern empfehle ich mich für etwaige Bezüge von

Weihenstephaner Export-Bier

in Gebinden von 30 Liter an aufwärts.

Das Gebräu, welches in der Königl. Bayerischen Staatsguts-Brauerei Weihenstephan bei Freising in Oberbayern hergestellt wird, ist von vorzüglicher Beschaffenheit.

Höchste und Hohe Herrschaften zählen zu den Konsumenten dieses Bieres.

Bestellungen bitte zu richten an

Carl Gustavus,
General-Vertreter,
Berlin W.,
Schöneberger Ufer 25, an der Potsdamer Brücke.

Lamberts Saal.
Sonntag, den 1. März 1891:
Großes Konzert
der Kapelle des 47. Infant.-Regts.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.
A. Kraeling.

Paul Bulss
Concert im Bazarsaal
Dienstag, den 10. März, Abends 7½ Uhr,
unter Mitwirkung des Pianisten
Fritz Masbach.

Programm: 1. Sonate D-dur **Beethoven.** 2. Gregor auf dem Stein, Ballade, **Löwe.** 3. a. Nocturne, **Chopin;** b. Zigeunerstück, **Taubert;** c. Valse mignonne, **Schütt;** d. Humoreske, **Grieg.** 4. a. Der Soldat; b. Die Löwenbraut; c. Aufträge, **Schumann.** 5. Rhapsodie Nr. 8, **Liszt.** 6. a. Gebet, **Taubert;** b. Winterlied, **Koss;** c. Spanisches Lied, **Jensen;** d. Himmlische Zeit, **Ries.**

Billete à 3 und 1 Mk. bei **Ed. Bote & G. Bock.**

Philharmonischer Verein.
II. Concert
Dienstag, den 17. März d. J., Abends 7½ Uhr,
im Lambertschen Saale.
Programm:

1. Akademische Festouvertüre — **Brahms.**
2. Concert für Klavier u. Orchester (c.-moll) — **Beethoven.**
3. Vorspiel zur Oper „Lohengrin" — **R. Wagner.**
4. Sinfonie c-dur (Nr. 7.) — **Fr. Schubert.**

Eintrittskarten für Mitglieder zu 1,50 M., für Nichtmitglieder zu 3 M., Stehplätze zu 1 M., sowie Einlaßkarten zu der am 16. März, Abends 7 Uhr, stattfindenden Generalprobe zu 1 Mark sind vom 5. März ab in der Buch- und Musikalienhandlung von **Bote & Bock** zu haben.

Der Vorstand.

Eisbahn Wilda.
Heute Sonntag: Großes Eiskonzert.

Die unter staatlicher Aufsicht und Verwaltung stehende
gewerbliche Lehranstalt „Frauenschutz" Posen
mit Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen
beginnt ihre neuen Lehrkurse Anfang April ds. Js.
Unterrichtsgegenstände:
in Klasse I.: Hand- und Kunstarbeiten, Kunststopfen,
in „ II.: Schneidern, (Schnittzeichnen und prakt. Anfertigung), Maschinennähen, Putz.
in „ III.: Wäschenähen, (Schnittzeichnen und praktische Anfertigung), Hand- und Maschine-Nähen, Plätten.

Neu für diese Kurse eingeführt: Freihandzeichnen, behufs Erzielung von Formen- u. Farbensinn, ferner wissenschaftl. lehrr. Vorträge in Kunstgeschichte, Literatur. — Dauer dieser Kurse 6 Mon. — Einzelkurse für Schneidern, Wäsche, Handarbeit, Putz, Flicken, Stopfen sind beibehalten, Dauer 3 Mon. Auf vielseitigen Wunsch werden nunmehr auch Malkurse eingeführt. — Beginn gleichfalls Anfang April. — Anmeldungen für sämmtl. Abth. sowie für die Seminar-Kurse werden rechtzeitig erbeten und ist Näheres durch die Direktion St. Martin 6 oder die Statuten zu erfahren.

Frequenz der ganzen Schule im vorigenJahre über 200 Schülerinnen.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Zur gefälligen Nachricht, daß mit dem heutigen Tage der **erste** Anstich

Bavaria
helles Versandtbier

zum Ausschank gelangt.

Gute Speisen in reichhaltiger Auswahl.
Kräftiger Mittagstisch à 1 Mk., im Abonnement 75 Pfg.
J. Kuhnke.

Patzenhofer Lager- u. Export-Bier
(**dunkel**) aus der **Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe" vorm. Patzenhofer in Berlin** empfiehlt in Flaschen und Gebinden die Niederlage von
M. Tichauer, Wilhelmstr. 25.
Flaschenverkauf auch bei den Herren **G. Miczyński, St. Martin 18** und **H. Berne, Breitestr. 18.**

Feinste Brab. Sardellen,
feinste Matjes-Heringe,
sowie sämmtliche Sorten andere Heringe empfiehlt en-gros & en détail zu billigen Preisen
B. Scherek, Grosse Gerberstrasse No. 42.

Pädagogium Wollstein.
Gründliche Vorbereitung für die obersten Klassen des Gymn. und Realgymn., sowie zum **Einjährigen**-Dienst. **Energische Förderung.** Pension mit Schulgeld 700 M. jährlich 2483
Der Dirig. **Dr. Schwarzer.**

Pädagogium Lähn b. Hirschberg i. Schl.
langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungs-Anst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta-Prima,** Vorb. z. **Freiwill.**-Prüfung.) Treue gewissenh. Pflege, auch jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospekt kostenfrei.
Dr. Hartung.

Das Paedagogium Ostrau
b. Filehne Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs - Zeugniss zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

Höhere Töchterschule und Pensional, Freiburg, Schles.
In meinem Pensionate finden Mädchen jeden Alters freundliche Aufnahme. Gewissenhafte körperliche und geistige Pflege. Schöne, gesunde Gegend. Pensionspreis 450 M. Gute Empfehlungen.
Selma Neumann,
Schulvorsteherin.

2 Schüler finden unt. günst. Bedingungen gute Pension. Näh. bei **M.,** Gr. Gerberstr. 49 III. r.

2 Pensionärinnen f. gut. Pens. v. Ostern Wienerstr. 6, Part. r.

Pension für isr. junge Leute sowie kräftigen **Mittagstisch Königsplatz 6** I.

Es werden einige Herren zum guten und kräftigen **Mittagstisch** gesucht. Näheres zu erfragen **Wienerstr. 7,** I. rechts.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei)

Zahn-Atelier
C. Sommer,
Berlinerstr. 8, I. Etage.

Strumpf-Fabrik
Wanda Schoepe,
Breslauerstraße 35,
empfiehlt zur Saison ihre Fabrikate aus bestem Material in guter Ausführung.
Ferner **Baumwolle, Vigogne** und **alle Kurzwaaren.**
Auch werden daselbst Strümpfe zum Anstricken angenommen. 2450

Aechtes Patzenhofer
Bock-Bier
in Flaschen empfiehlt
M. Tichauer,
Wilhelmstraße 25.



Höchste Auszeichnungen:
Liverpool 1886, Adelaide 1887, Barcelona 1888, Melbourne 1888, Brüssel 1888, Köln 1889, Berlin 1890.
Zu haben in den besseren Material-Geschäften, Restaurants und Konditoreien.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

⊹ **Buk,** 27. Febr. [Warnung vor einem Schwindler.] Gestern Abend sprach bei dem hiesigen Hauptlehrer Herrn Stam ein Individuum vor, das sich als Lehrer Maciejewski vorstellte. Der Mensch, etwa 25—28 Jahre alt, ist schlank gebaut, hat einen kurzen Schnurrbart und als besonderes Merkmal eine größere Wunde an der linken Hand. Er ist bekleidet mit einem dunkeln, karrirten Anzug, einem grünen Ueberzieher und trägt einen runden schwarzen Hut. Er giebt an, vor 9 Monaten in Krone bei Bromberg aus dem Amte entlassen worden zu sein, weil er ein Schulkind bei einer Züchtigung sehr unglücklich getroffen habe. Obgleich er sich die erdenklichste Mühe gegeben, wieder ins Lehramt zu kommen, seien seine Bemühungen bis jetzt vergeblich gewesen, von Regierungsräthen habe er aber die feste Zusicherung erhalten, daß er zum 1. April d. J. eine Anstellung erhalten werde. Um den Kollegen für sich einzunehmen, erzählte er dann noch verschiedene andere rührsame Geschichten. Herr Stam gab dem vermeintlichen Kollegen 1 Mark und wies ihn dann an einen anderen Lehrer, der mit ihm zu den übrigen Kollegen hiesigen Orts ging, die dem Manne auch weitere 12 Mark zufließen ließen. Zwei Lehrern fiel indessen die Hast auf, mit welcher der Fremde zur Bahn eilte, um, wie er sagte, nach Posen zu seiner Frau zu reisen und sie mit der Liebesgabe zu beglücken. Die beiden Lehrer gingen ihm deshalb nach und trafen ihn bald darauf im Wartesaal dritter Klasse gemüthlich seinen Schoppen trinkend und eine Zigarre rauchend. Man setzte sich zusammen und fing nun noch einmal vom Handwerk zu reden an, wo man auf dem Seminar gewesen, welche Lehrer an demselben wirkten u. s. w. Unser Kollege entschied sich für Rawitsch und legte für diesen Ort immerhin leidliche Lokalkenntniß an den Tag. Später kam man aber bei der Unterhaltung auf bedeutende Pädagogen und dergleichen zu sprechen und hierbei kamen denn Antworten zu Tage, die den Schwindler vollständig kennzeichneten. Leider konnte er zur Strafe nur als Gauner und Schwindler erklärt werden, da seine Verhaftung ohne polizeiliche Hilfe, die nicht zur Stelle war, nicht vorgenommen werden konnte.

⊹ **Buk,** 27. Februar. [Diebstahl.] In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. schlug ein Dieb eine Fensterscheibe in der hiesigen Molkerei ein, öffnete dann das Fenster und stieg durch dasselbe in die Ladenstube. Dort leerte er die Tageskasse und nahm einen Vorrath Butter und Käse mit. In derselben Nacht stieg wahrscheinlich derselbe Dieb in den Keller des dem Herrn Baumeister Hecke gehörigen Wohnhauses und öffnete alsdann die Kellerstube, in welcher die Dienstmädchen schliefen. Als eines der Mädchen fragte, wer da sei, ergriff er die Flucht.

🙰 **Samter,** 27. Febr. [Legate.] Der im vorigen Jahre in Posen verstorbene Domherr Sibilski, welcher früher während einer langen Reihe von Jahren in unserem Nachbarstädtchen Scharfenort als Propst und Dekan fungirte, hat vor seinem Tode noch an den Ort seiner ehemaligen Wirksamkeit gedacht. Er wußte, daß man schon seit Langem dort eine größere Uhr zu haben wünschte, deren Schläge im ganzen Orte gehört werden konnten. Er hat deshalb in seinem Testamente u. a. ein Legat von 1500 M. ausgesetzt, wofür aus der Fabrik von A. Eppner und Co. in Silberberg eine sogenannte große Stadtuhr angeschafft werden soll. Die Uhr ist nun in diesen Tagen hier angekommen und hat bereits ihren Platz auf dem Kirchthurme der katholischen Kirche erhalten. In einigen Tagen trifft auch ein Monteur der genannten Fabrik in Scharfenort ein, um die Uhr aufzustellen. Die Freude der Einwohner ob dieser Ueberraschung ist natürlich eine allgemeine. Der Verstorbene hat übrigens auch noch einen Lehrer mit einem ansehnlichen Legat bedacht.

—r. **Wollstein,** 27. Februar. [Wohlthätigkeitskonzert. Feuer.] Sonntag, den 1. März d. J. giebt der durch seine gute Leistungen rühmlichst bekannte „Unruhstädter Orchester-Verein" hier im Röseler'schen Saale ein Konzert, dessen Erlös den hiesigen Waisenanstalten beider Konfessionen zugewendet werden soll. Das reichhaltige und gut gewählte Programm läßt auf einen genußreichen musikalischen Abend schließen und wäre es wünschenswerth, daß das Publikum diesen humanen, mit eigenen Opfern der Veranstalter unternommenen Bestrebungen durch recht zahlreichen Besuch seine Anerkennung zollen möchte. — Gestern Abend ist ein im Entstehen begriffen gewesenes Feuer in einem hiesigen sehr frequenten Gasthofe nur durch das energische Eingreifen der Betheiligten noch rechtzeitig unterdrückt worden.

—r. **Wollstein,** 27. Februar. [Pädagogium.] Sicherem Vernehmen nach wird Herr Dr. Mallet, Lehrer am hiesigen Pädagogium, zu Ostern die Anstalt verlassen, um einem Ruf nach Bremen zu folgen. Als sein Nachfolger ist der Gymnasialhilfslehrer Herr Dr. Dornheim aus Münden und als weitere Ergänzung des wissenschaftlichen Lehrerkollegiums Herr Gymnasiallehrer Harry Gedicke aus Weimar in Aussicht genommen. Die Entwickelung des vor zwei Jahren hier begründeten Dr. Schwarzer'schen Pädagogiums hat außerordentlich rasche Fortschritte gemacht, so daß schon zu Ostern d. J. die Sekunda eingerichtet werden kann. Die Schülerzahl ist beständig gewachsen, jetzt wird die Anstalt bereits von 60 Knaben besucht. Die Schule entspricht denn auch einem längst gefühlten Bedürfniß nicht bloß der Stadt, sondern auch der weiteren Umgegend. Aus diesem Grunde hat denn auch die Stadtverordnetenversammlung in der letzten Sitzung einstimmig eine weitere Erhöhung der Subvention auf 6000 Mark beschlossen.

?? **Altkloster,** 26. Februar. [Katholischer Religionsunterricht.] Von einer Kommission, bestehend aus den Herren: Oberregierungsrath Natzmer-Posen, Landrathsamtverweser Regierungs-Assessor Sauerland-Posen (z. Z. in Wollstein), Kreisschulinspektor Dr. Kaute-Wollstein und Distrikts-Kommissar Tominski-Alt-Kloster wurde heute in den katholischen Schulen zu Priment-Neudorf, Priment, Primentdorf, Gorsko 2c. eine Untersuchung darüber angestellt, ob der katholische Religionsunterricht in den genannten Schulen, die größtentheils von polnisch-katholischen Kindern besucht werden, fortan in deutscher Sprache ertheilt werden soll. Ueber das Resultat der Untersuchung bezw. Vernehmung verlautet noch nichts Gewisses.

⊙ **Gnesen,** 26. Febr. [Verschwenderin.] Durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts ist die verwittwete Frau Postsekretär v. G. für eine Verschwenderin erklärt. Die Gründe hierzu, die schon seit langer Zeit Stadtgespräch waren, sind aber so interner Natur, daß wir auf ihre Wiedergabe an diesem Orte lieber verzichten.

—i. **Gnesen,** 27. Februar. [25jährige Jubiläumsfeier.] Gestern Nachmittag beging hierselbst der Humanitäts-Verein, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Krankheitsfällen seine Mitglieder zu unterstützen und beim Ableben eines Mitgliedes für dessen würdige Bestattung Sorge zu tragen, sowie den Sterbetag alljährlich rituell zu begehen, im Saale des Hotel de l'Europe seine 25jährige Jubiläumsfeier. Eingeleitet wurde das Fest durch den Gesang (Psalm 1), welcher von den beiden hiesigen Kantoren Apfelbaum und Kohn dirigirt wurde. Hieran schloß sich die Gedächtnißfeier für die verstorbenen Mitglieder, worauf wieder der Gesang „Ehre sei Gott in der Höh" folgte. Alsdann betrat Herr Rabbiner Dr. Jacobsohn die provisorisch hergerichtete Kanzel und hielt die Festpredigt, in welcher er über Zwecke und Ziele des Vereins sprach. Nach der Predigt folgte der Schlußgesang (Psalm 150) „Hallelujah!" Den zweiten Theil des Festes bildete ein von der hiesigen Regimentskapelle ausgeführtes Konzert mit reichhaltigem Programm. Dann versammelte man sich zum gemeinsamen Festessen, welches vom Traiteur Heimann Loewenthal vorbereitet war. Während desselben begrüßte der Vorsitzende des Vereins Herr Bernhard Kohn die Mitglieder und Gäste und legte den ersteren in warmen Worten das Zusammenhalten und die Befolgung der Tendenz des Vereins ans Herz. Herr Moritz Laboschin toastete hierauf auf den Kaiser, in welchen Toast die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Vorsitzende verlas alsdann das von dem Ehrenmitgliede Herrn Rabbiner Dr. Ehrenfeld aus Prag eingegangene Gratulationstelegramm, welches von dem Verein sofort erwiedert wurde. Das Festessen nahm dann noch weiter einen sehr animirten Verlauf.

* **Bromberg,** 27. Febr. [Todesfall.] Dr. Hugo Zahl, Regierungsarzt in Kamerun, ein Sohn des pensionirten Zolleinnehmers Herrn Zahl hierselbst, ist am 12. d. M. auf der Fahrt von Kamerun nach Lagos auf dem Dampfer „Adolf Woermann" an den Folgen des Klimafiebers (Herzlähmung) gestorben und Tags darauf auf dem englischen Kirchhof in Lagos beerdigt worden. Der Verstorbene war im Ganzen 7 Jahre in tropischen Ländern als Arzt thätig, nämlich 4 Jahre in Ostindien und die letzten 3 Jahre in Kamerun im Reichsdienst. Er erreichte ein Alter von nur 34 Jahren.

∏ **Bromberg,** 28. Febr. [Militärisches.] Am 5. März d. Js. tritt die Landwehr zu einer 10tägigen Uebung mit dem neuen Gewehr hier zusammen. Die Mannschaften in der Stärke von 1200 Mann werden zu je 3 Kompagnien in den hiesigen Kasernen des 34. und des 129. Regiments untergebracht. Zu diesem Zwecke räumen sieben Kompagnien der beiden Regimenter für diese Zeit die genannten Kasernen. Von dem 34. Regiment gehen drei Kompagnien nach Nakel, eine Kompagnie des 129. Regiments nach Fordon, die 10. und 12. Kompagnie nach Schulitz und die 4. Kompagnie nach Krone.

---

* **Aus Westpreußen** schreibt man der „Preuß. Lehrerztg." über die „Germanisirung und den Kultusetat": Zur Germanisirung des Polenthums in den östlichen Provinzen arbeitet die Regierung mit Hochdruck. Es werden keine Kosten gescheut. Das zeigt der vorliegende Etat des Kultusministeriums, der eine Reihe größerer Posten, theils dauernder, theils einmaliger außerordentlicher Ausgaben zur Hebung des Deutschthums durch die Schule in Westpreußen und Posen aussetzt. 200 000 M. sind zur Verstärkung der Schulaufsicht, 30 000 M. zur Einrichtung neuer Schulstellen in ehemals polnischen Landestheilen und 500 000 M. für Elementarschulbauten in diesen Provinzen ausgesetzt. Das sind gewiß stattliche Summen im Vergleich zu dem Aufwand für die Schulen anderer Provinzen. Fragen wir uns indessen, ob durch diese Gelder viel Nutzen gestiftet werden wird, so können wir uns eines leisen Zweifels nicht erwehren. Gewiß, die Einrichtung neuer, wir sagen vieler neuen Schulstellen ist unbedingt nothwendig. Ebenso der Umbau einer Anzahl Schulpaläste à la Brühl, die ihren Bewohnern fast über den Köpfen zusammenstürzen, und die Aufführung vieler neuen Schulhäuser, und die Summen, die dazu verwandt werden sollen, würden ganz gewiß auch vielen Segen stiften, wenn — nun, wenn ein anderes damit Hand in Hand ginge; die Erhöhung der Lehrergehälter. Was nützt es, neue Schulen einzurichten, wenn schon jetzt für die vorhandene Minderzahl nicht genügend Lehrkräfte vorhanden sind? Sollen etwa die neuen Schulhäuser jahrelang leer stehen, bis der traurigen Misere des Lehrermangels einmal durch das einzig richtige Mittel: pekuniäre Besserstellung, abgeholfen sein wird? Dann wäre es besser, die Kapitalien so lange auf Zinsen zu geben. Oder will man wieder kleine Hilfsmittelchen wie das der Herbeischaffung von Lehrern aus anderen Provinzen mit einer versprochenen Gehaltszulage von 300 Mark jährlich in die armseligen westpreußischen Dörfer anwenden? Es würde sich dabei fragen, ob nicht viele schon durch Erfahrung klug geworden sind. Was aber nützen — wir fragen nochmals — Schulen ohne Lehrer? Statt nun zur Erhöhung der Lehrergehälter außer den rechtlichen Dienstalterszulagen einen Posten auszusetzen, sollen 200 000 Mark zur Verstärkung der Schulaufsicht verwandt werden. Was könnte damit schon für die Lehrer gethan werden! Die Schulaufsicht ist wenigstens bei uns in Westpreußen schon so geregelt und detaillirt, daß keine neuen Kreisschulinspektorstellen errichtet werden dürften.

⊙ **Thorn,** 27. Febr. [Gewerbekasse.] Die städtischen Behörden haben beschlossen, vom 1. April ab eine besondere städt. Gewerbekasse einzurichten. Derselben fließen die Einnahmen des bisherigen Instituts für gewerblichen Fortschritt zu. Aus der neuen Gewerbekasse soll künftig dem Verein für Knaben-Handarbeit eine jährliche Beihilfe von 500 M. gewährt werden. Ferner sind 300 M. zu Prämien für studirende und solche Bauhandwerker bestimmt, die Fachschulen besuchen, sowie 100 M. zu Prämien für tüchtige Handwerkslehrlinge und Schüler der Fortbildungsschule.

* **Thorn,** 27. Febr. [Jugendlicher Betrüger.] Auf dem hiesigen Postamt ist wiederum der Fall eingetreten, daß ein Junge Postsachen für einen Abholer verlangte, diese erhielt, dann auf einer ausgehändigten Postanweisung die Quittung vollzog und den Betrag in Empfang nahm. Es scheinen sich zur Ausführung von Diebstählen und Betrügereien ganze Banden halbwüchsiger

---

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

[18. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Aber, Herminchen, ich bin es ja, und ich kam nur, um Dir ein Glas Brauselimonade zu bringen. Sie wird Dir wohlthun, mein Kind! Oeffne mir deshalb, Liebchen! Ich bitte darum."

Nur einen Augenblick stand Hermine zögernd, auf ihr unvollständiges Kostüm blickend. Dann eilte sie nach der Thür und schob den Riegel zurück.

Das alte Fräulein hatte die Nichte selbstverständlich oft genug in einem Negligé gesehen, wie das war, in dem Hermine jetzt vor ihr stand. Dennoch blickte Betty in grenzenlosem Staunen in das Gesicht des Mädchens, dessen ganzer Ausdruck vollständig verändert erschien. Wie hinweggewischt war die starre Gleichgiltigkeit aus den an sich nicht charakterlosen Zügen, und die großen Augen Hermines, welche gewöhnlich so apathisch blickten, glänzten und verriethen Leben und Bewegung.

Momente lang stand die Alte reglos auf der Schwelle des Gemachs. Dann zog sie die Thür wieder in das Schloß, und als sie Hermine in das Innere des Gemachs gefolgt, schlang sie plötzlich beide Arme um den Hals des Mädchens. „Herminchen", flüsterte sie dabei, „es waren nicht Kopfschmerzen, die Dich hier herauf trieben; in Deine junge Seele ist urplötzlich ein Feuerbrand gefallen, der sie geweckt hat aus dem unnatürlichen Schlaf, in welchen dieselbe seit Jahren lag."

Das Mädchen erröthete. Mit Aufgebot seiner ganzen Kraft wollte es die alte Starrheit wieder über seine Züge breiten, aber es gelang Hermine nicht. Die innere Aufregung ließ sich nicht so leicht dämmen. Um so weniger, als die Tante mit der vollen Innigkeit ihres treuen, braven Herzens auf den Liebling einredete.

„Herminchen, so sprich Dich doch aus!" flüsterte sie immer wieder. „Denke daran, wie großes Vertrauen Du zu mir gehabt, als Du noch mein kleines Herzblättchen warst, für das ich Puppenkleidchen nähte und dessen Spiele ich leitete. Sei gut", setzte sie hinzu, als das Mädchen den Blick senkte, „und suche mir nicht zu verbergen, was ich offen auf Deinem Gesicht lese: Dir ist etwas passirt, irgend etwas Erschütterndes. Glaube mir, Du selbst wirst Dich wohler fühlen, wenn Du Dein Geheimniß mir offenbarst hast. Ich meine es ja so gut mit Dir und denke nur an Dein Glück."

Wie lange war es her, daß Hermine irgend jemand einen Einblick in ihre Empfindungen gestattet? Die Stiefmutter hatte auch in dieser Beziehung erreicht, was sie erreichen wollte, ohne einen Begriff davon zu haben, wie grausam sie handelte. Heute aber fielen die Worte der Tante endlich auf den rechten Boden, denn plötzlich schlangen sich Hermines Arme um den Hals der alten Tante. Mit sanfter Gewalt zog die Matrone sie auf das Sofa.

„Tante!" kam es flüsternd über ihre Lippen. „Ja, Du sollst wissen, was mir widerfahren, schon damit Du mir rathen, sagen kannst: So mußt Du sein, Dich gebärden und kleiden, wenn Du den Leuten nicht länger eine Zielscheibe des Spottes sein willst, die Karikatur und — der Dragoner vom Rosenhof."

Aufschluchzend waren die letzten Worte über ihre Lippen gekommen. Und nun begann sie mit fliegender Hast zu berichten, was ihr begegnet, daß man sie verhöhnt habe vor den Ohren ihres Bräutigams und wie dieser sich ihrer geschämt hätte. „Ohne alle Frage geschämt, Tante," wiederholte das Mädchen und preßte die Hand des Fräuleins an seine Brust, „geschämt — um so mehr, als er sich in der Gesellschaft der reizenden Pflegetochter Gerhard Bornstedts und der Räthin befand. O, Liebe, Theure, und ich kann ihn nicht einmal schelten, daß er nur widerwillig den Hut vor mir zog. Denn als ich mich hier vor den Spiegel stellte, fand ich ja selbst, wie ich viel mehr einer Vogelscheuche glich als der Tochter eines reichen Mannes."

„Gott sei Dank, daß sich endlich Dein Blick geklärt hat!" rief Tante Betty jetzt. Das Gesicht der Nichte zärtlich streichelnd, setzte sie hinzu: „Nun wird noch alles gut werden — und aus Dir eine glückliche Frau. Aber sagte ich Dir eine solche Stunde nicht längst voraus, mein Liebling?" fuhr sie dann eifrig fort. „Immer —"

„Ja, ja, Tante! Aber um Gottes willen, was kann ich nun thun? In wenigen Stunden kommen unsere Gäste! Soll ich mich noch einmal als Karikatur vor ihnen präsentiren? Noch einmal Guido vor mir erröthen machen?"

„Auf keinen Fall!"

„Doch was dann? Ich habe nicht ein einziges Kleid, welches anders gemacht ist als nach den Modellen der Mutter!"

In heller Verzweiflung saß Hermine da. Auch die Tante schien in grenzenloser Verlegenheit. Endlich sagte sie jedoch mit frohem Aufleuchten ihrer guten, treuen Augen:

„Wir müssen eben versuchen, auch mit dem Vorhandenen ein hübsches Ensemble zu erzielen. Ich glaube, es gelingt uns, wenn ich Dir nur vor allen Dingen das Haar nach der heutigen Mode geordnet habe. Dazu ziehst Du Dein schwarzes Seidenkleid an. Es ist freilich auch nach vorsündfluthlichen Schönheitsbegriffen gearbeitet, aber es paßt Dir wenigstens und ist nicht so ungeheuer weit. So, nun laß uns auch keinen Augenblick zögern, an Deine Toilette zu gehen. Doch halt, während Du das Kleid aus der Garderobenkammer holst, springe ich schnell in die Küche hinab, um warmes Wasser herauf zu holen. Der schauderhafte Klebestoff, mit welchem Mama Dich gelehrt, die reichen Wellen Deines Haares zu möglichster Glätte zu zwingen, muß aus dem Scheitel gebracht werden, damit Du Deine Stirn wieder wie als kleines Mädchen von natürlichen Löckchen beschattet trägst." — —

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Eine Stunde später war das große Werk vollendet. Freilich, eine Dame von Welt hätte sich gewiß noch lange nicht in dem Aufzuge gezeigt, in welchem Hermine sich nun präsentirte; aber im Vergleich zu ihrem sonstigen Aeußern erschien das Mädchen doch von wahrhaft berückender Anmuth. Tante Betty hatte aber auch ihr Möglichstes gethan, und die ungezwungene Anordnung der Haare zeigte das Gesicht Herminens in einem äußerst kleidsamen Rahmen.

(Fortsetzung folgt.)

Jungen gebildet zu haben; auf den Vorstädten werden die Milch- und Fleischwagen beraubt, die Geschäftsleute in der vorgeschilderten Weise geschädigt. In den Vorräumen der Postschalter sollen sich die Jungen aufhalten und die Gelegenheit zur Ausführung von Betrügereien ausspähen.

* **Danzig**, 27. Febr. [Zum Kaiserbesuch.] Heute begab sich der Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, Graf v. Geldern-Egmont zu Arcen, auf einige Tage nach Berlin, um sich beim Kaiser nach der Beförderung zum Oberst zu melden. Gleichzeitig wird derselbe dem Kaiser die Einladung zu dem Anfang August cr. stattfindenden 150jährigen Regiments-Jubiläum unterbreiten. Das Regiment trifft denn auch bereits manche Vorbereitungen für den erhofften Besuch des kaiserlichen Kriegsherrn.

* **Dirschau**, 27. Febr. [Eisenbahnbrücke.] Wie jetzt als annähernd sicher verlautet, soll die neue Eisenbahnbrücke, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, am 1. August d. J. dem Verkehr übergeben werden. Die Marienburger Schwesterbrücke wurde bekanntlich im vorigen Spätsommer für den Verkehr eröffnet.

* **Elbing**, 26. Febr. [Von der Witterung. Personalnachricht.] Gestern und heute herrschte so starkes Thauwetter, daß einzelne Gehöfte in der Niederung schon vom Schneewasser überschwemmt waren. Die Eiswachen haben Auftrag erhalten, sich bereit zu halten. Interessant ist es, wie manche Besitzer ihre Futter- und Strohvorräthe gegen das Fortschwemmen gesichert haben. Aehnlich wie auf den Schleswig-Holsteinschen Halligen, die häufig den Ueberfluthungen ausgesetzt sind, haben sie die Hocken mit starken Stricken überspannt und an diese schwere Steine, Pflüge und andere schwere Gegenstände befestigt. Andere Hocken sind bis zur Höhe des Wasserstandes des Jahres 1888 mit Weidengeflecht umzogen. — Herr Dr. Brunnemann, Sohn des Realgymnasialdirektors Dr. Brunnemann hierselbst, folgt einem Rufe der Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien, um in Barbacena eine landwirthschaftliche Versuchsstation nach deutschem Muster zu gründen und die Leitung derselben zu übernehmen.

* **Königsberg**, 26. Febr. [Als bemerkenswerthes Kuriosum] wird der „K. H. Z." folgendes mitgetheilt: In einem hiesigen Damenkonfektionsgeschäft erschien gestern eine ländliche Besitzerfrau, welche Einkäufe in Höhe von 75 Mk. machte und baar bezahlte. Nach Erledigung des Geschäftes erklärte dieselbe, es sei ihr mitgetheilt worden, daß bei solchen Einkäufen ein Billet zum Besuche des hiesigen Theaters, auf den sie sich eingerichtet habe, den Einkaufenden als Rabatt gegeben werde. Der Kaufmann konnte ihr natürlich diesen Wunsch, da er nicht darauf vorbereitet, nicht erfüllen, indessen machte er der Frau Hoffnung, daß er es in künftigen Fällen nicht an sich werde fehlen lassen.

* **Königsberg**, 27. Februar. [Julius Pohl †.] Königsberg hat seinen populärsten Schauspieler, den Komiker Julius Pohl verloren. Der Verstorbene war ein Bruder des Bühnendichters Pohl und gehörte dem Königsberger Stadttheater vom Jahre 1842 bis 1887 an. Als Chorsänger hatte er seine Laufbahn begonnen, stieg dann zum Fach des Baßbuffo auf und errang in diesem, wie als Possenkomiker eine große Beliebtheit in seiner Vaterstadt. In der Zeit, da Woltersdorf das Stadttheater leitete, gestaltete sich jede Benefizvorstellung Pohls zu einem Fest für die Theaterfreunde, denn Pohl verkörperte ihnen den königsberger Humor. Auch bei den Kollegen war Pohl sehr beliebt und genoß großes Ansehen um seiner witzigen Einfälle willen.

* **Aus der Rominter Haide**, 27. Febr. [Zum Bau des kaiserlichen Jagdschlosses.] Mit dem Herstellen des Planums für das kaiserliche Jagdschloß in Theerbude hat man bereits insofern begonnen, als die Bäume auf der Höhe entfernt werden. Der Platz zur weiteren Aufstellung der ehemaligen Naunynschen Villa ist fertig gestellt und Anfangs März wird der Abbruch derselben und der sofortige Wiederaufbau in Angriff genommen werden. Anfangs Mai treffen die fertigen Hölzer zum Bau des Jagdschlosses in Theerbude ein und werden die Spanndienste zur Anfuhr derselben von Stallupönen bereits in nächster Zeit ausgeschrieben werden. Auch der Bau der Telephonleitungen durch die Forsten wird in nächster Zeit beginnen. Während des Sommers werden sich in den Forsten noch zahlreiche Hände rühren, da viele Anweisungen zur Instandhaltung der Wege, Beseitigung des Unterholzes, Fertigung neuer Brücken 2c. erfolgt ist. Die innere Ausstattung des kaiserlichen Jagdschlosses soll einer großen Berliner Firma übertragen worden sein. Bis zum 15. September müssen sämmtliche Bauten fertig gestellt sein.

* **Zabrze**, 27. Februar. [Eisenbahnunfall.] Vor einigen Tagen zerriß auf der Fahrt von Ruda nach Zabrze ein aus 120 Achsen bestehender Güterzug. 18 Achsen lösten sich ab und sausten das Gefälle 1 zu 100 abwärts; es gelang dem den Zug schließenden Bremser Adolf Kramer aus Breslau durch Herabspringen dem sicheren Verderben unverletzt zu entgehen. Zwei Kohlenwagen sind vollständig zertrümmert.

* **Myslowitz**, 27. Febr. [Belohnter Opfermuth.] Oberst v. Tiele-Winckler kam vorgestern in Begleitung des Direktor Willinger auf die „Myslowitzgrube", um alle diejenigen, welche sich an den Rettungsarbeiten bei dem Grubenunfall besonders hervorgethan, persönlich zu belohnen und denselben seinen Dank auszusprechen. Geldprämien erhielten Obersteiger Fritsch 500 M., Steiger Strauß 500 M., Steiger Schendera 300 Mark, Steiger Strecker 300 M., Oberhäuer Bittner 300 Mark, Oberhäuer Pierpritza 300 M., Oberhäuer Hanslik 200 Mark, ferner die Häuer Knappik 150 Mark, Schecka 150 Mark, Palluch 150 M., Dylong, Pioskowik, Kulla, Koslik und Urbancyk je 100 M.

Handel und Verkehr.

** **Fremde Banknoten.** Nachdem das Recht der Posener Provinzial-Aktien-Bank zur Banknoten-Ausgabe erloschen ist, ist dieselbe auch nicht mehr verpflichtet, die Banknoten anderer Privatbanken in Zahlung zu nehmen. Die Posener Reichsbankhauptstelle nimmt dieselben ebenfalls nicht an, da Posen die dazu erforderliche Einwohnerzahl von 80 000 Seelen noch nicht besitzt und sind daher diese Banknoten — wir nennen besonders Breslauer, Sächsische, Bayerische Banknoten, weil solche am hiesigen Platze am meisten vorkommen — nur unter Berechnung eines kleinen Damnos in der Regel von 10 Pf. für je 100 M. bei den hiesigen Bankiers zu verwenden.

** **Zum Spiritushandel.** Unter den Interessenten des Spiritushandels finden gegenwärtig Berathungen statt, welche eine theilweise Abänderung der Usanzen für den Spiritushandel bezwecken. Positive Beschlüsse sind bisher nicht gefaßt worden.

** **Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.** Die Firma Albert Schappach u. Co., Berlin erklärt sich zur Vertretung derjenigen Aktionäre bereit, welche verhindert sind, der General-Versammlung am 10. März 1891 in Köln beizuwohnen. Da die Versammlung wegen Abänderung der Statuten und weiteren Besprechung der Reorganisationspläne von großer Bedeutung ist, empfiehlt es sich, Obiges nicht zu versäumen.

** **Reisegepäck in Oesterreich-Ungarn.** Eine bedeutende Mainzer Firma hat sich an die dortige Handelskammer, beziehungsweise das Präsidium des deutschen Handelstages mit einer längeren Beschwerde gewandt, in der unter Anderem Folgendes bemerkt wird: Einer meiner Herren Reisenden bereist mit 250 Kilo Mustern Oesterreich-Ungarn. Seitdem nun in Oesterreich auf den Staatsbahnen der Zonentarif eingeführt worden, ist der Tarif für Reisegepäck so vertheuert, daß die enormen Spesen, namentlich bei weiten Strecken, kaum zu erschwingen sind. In Folge einer Petition der österreichischen Kaufmannschaft hat das österreichische Handelsministerium alle österreichischen Handels- und Gewerbekammern angewiesen: den inländischen, also österreichischen Geschäftsreisenden, welche Musterkoffer mit sich führen, Legitimationskarten auszufertigen, die bei Vorzeigung auf der Eisenbahn-Gepäck-Expedition die Hälfte der Tarifermäßigung erwirken. Die Ausländer sind von dieser enormen Vergünstigung ausgeschlossen. Da in Deutschland der Ausländer genau dieselben Vortheile, Taxen, Schutz 2c. genießt, wie der Inländer, so erwartet die beschwerdeführende Mainzer Firma, daß auf Antrag des preußischen Handelsministeriums das Handelsministerium in Wien bestimmt, daß den deutschen Geschäftsreisenden in Oesterreich dieselbe Vergünstigung bei den Verkehrsanstalten wie den österreichischen zu Theil werde. — Das Präsidium des deutschen Handelstages hat sich, angesichts der Dringlichkeit der Sache, bereits wegen Abhilfe an das Reichsamt des Innern gewandt, erachtet es aber für wünschenswerth, noch weiteres Material zu erhalten. Aus diesem Anlaß ersucht das Präsidium die Mitglieder des deutschen Handelstages in einem Rundschreiben, ihm mitzutheilen: ob ähnliche Beschwerden auch anderweitig hervorgetreten seien.

** **Eisenbahnverstaatlichungen in Rußland.** Der Reichs-Rath beschloß einstimmig die Verstaatlichung der Libau-Romny-Eisenbahn. Für je eine Aktie giebt der Staat eine 4prozentige Obligation im Nominalwerth von 80 Rubeln. Wegen der großen Kurssteigerung werden die Zinsen erst vom Jahre 1892 ab laufen.

Landwirthschaftliches.

— **Luftwechsel in den Stallungen.** Die wichtigste aller Lebensbedingungen ist die Luft und zwar gute Luft; sie kann ein höher organisirter Organismus nie entbehren, während er z. B. ohne Nahrung längere Zeit am Leben bleibt. Trotzdem wird auf diesen Faktor, namentlich in der landwirthschaftlichen Thierhaltung, nicht genug gerechnet; es ist dann kein Wunder, wenn die Leistungsfähigkeit der Thiere nicht nach Wunsch ist. Während der Nacht soll das Thier mit Hilfe des Sauerstoffs der Luft diejenigen Stoffe wieder aus dem Körper ausscheiden, welche sich in Folge der angestrengten Arbeit am Tage in demselben angesammelt haben. Ist der Sauerstoffgehalt der Luft aber ein geringer, so kann auch die Ausscheidung der Ermüdungsstoffe nur eine geringe sein, und die Leistungsfähigkeit muß sinken. Zur dauernden Erhaltung einer guten Luft in einem Stalle müssen jedem Stück Großvieh nach Schulze und Märcker pro Stunde 50—60 Kubikmeter frischer Luft zugeführt werden. Die Zufuhr geschieht im Winter am besten durch die porösen Wände, weßhalb diese am besten aus Lehmsteinen oder einem ähnlichen porösen Material hergestellt werden müssen. Eine massive 2½ Fuß starke Bruchsteinmauerwandfläche von 400 Quadratfuß Oberfläche ist nach Märckers Versuchen ausreichend zur dauernden Reinerhaltung der Luft für ein Stück Großvieh. Der Abzug der schlechten Luft geht hauptsächlich durch die Decke, weßhalb man auf diese niemals Futterstoffe legen sollte, oder wenigstens eine Isolirschicht mit direkter Verbindung nach außen in der Decke anlegen sollte. Anlage von sogenannten Dunstfängen, welche die schlechte Luft nach oben abführen, sind sehr empfehlenswerth.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28 Februar.		**Schluß-Course.**	Not.v.27
Weizen pr.	April-Mai . . .	205 50	206 —
do.	Mai-Juni	205 50	206 —
Roggen pr.	Februar	183 —	183 —
do.	April-Mai	179 50	180 —
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v 27.
do.	70er loko	49 60	48 70
do.	70er Februar . . .	49 60	48 40
do.	70er April-Mai .	49 80	48 30
do.	70er Juli-August . .	50 20	48 80
do.	70er August-Septbr. .	50 —	48 70
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	46 70	45 60
do.	50er loko	69 20	68 40

		Not.v 27			Not.v 27.
Konsolidirte 4½ Anl.	105 80	105 70	Poln. 5% Pfandbr.	73 75	73 90
" 3½ "	99 —	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 25	71 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	102 —	Ungar. 4% Goldrente	92 60	92 90
Pos. 3½ Pfandbr.	96 80	96 75	Ungar. 5% Papierr.	89 —	89 25
Pos. Rentenbriefe	102 90	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	172 60	173 75
Posen Prov. Oblig.	95 50	95 50	Oest. fr. Staatsb.	108 —	108 75
Oestr. Banknoten	176 75	176 90	Lombarden	57 60	58 —
Oestr. Silberrente	80 75	80 90	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	237 25	238 10	**Fondsstimmung**		
Russ 4½ BdkrPfdbr	103 60	103 60	schwach		
Ostpr.Südb.E.S.A	88 90	89 50	Gelsenkirch. Kohlen	167 90	168 —
MainzLudwighfdto	119 25	119 25	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	64 10	65 25	Dux-Bodenb.Eisb A	245 75	247 25
Italienische Rente	94 60	94 90	Elbethalbahn "	„102 30	102 80
Russ4%konsAnl 1880	98 60	98 90	Galizier "	„ 93 50	93 90
dto. zw. Orient.Anl.	75 75	76 40	Schweizer Ctr. "	„165 25	164 90
Rum. 4% Anl.	88 75	87 25	Berl. Handelsgesell.	156 10	156 90
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	19 10	Deutsche B. Akt.	161 50	161 75
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 90	211 —
Gruson Werke	151 —	153 —	Königs- u. Laurah.	128 75	133 —
Schwarzkopf	262 75	265 75	Bochumer Gußstahl	136 90	139 —
Dortm St.Pr. L.A.	76 —	77 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	41 75	41 75	Russ. B. f. ausw H.	86 —	86 30

Nachbörse: Staatsbahn 108 —, Kredit 172 60, Diskonto Kommandit 209 25.

Marktberichte.

Breslau, 28. Febr., 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen bei mäßigem Angebot höher, per 100 Kilogramm weißer 18,40—19,40 bis 19,90 M., gelber 18,30—19,30—19,80 M. — Roggen feine Qualitäten höher bezahlt, per 100 Kilogramm netto 16,30—17,40—17,80 M. — Gerste in matter Stimmung, per 100 Kilogramm gelbe 12,40 bis 13,40 bis 14,30 bis 15,30 M., weiße 15,50—16,20 Mark. — Hafer, in fester Haltung, per 100 Kilogramm 13,40—13,80—14,50 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais behauptet, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,50 bis 15,50 bis 16,50 Mark, Viktoria-17,00 bis 18,00—19,00 Mark — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 Mark. — Lupinen in ruhiger Haltung, per 100 Kilo gelbe 8,00 bis 8,80 bis 9,20 Mark, blaue 7,40 bis 8,40 bis 9,40 M. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogramm 11,00 bis 12,00 bis 13,00 Mark. — Oelsaaten schwach zugeführt. — Schlaglein in fester Stimmung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,00 bis 20,00 bis 22,50 Mark. — Winterraps per 100 Kilogramm 22,50—23,50 bis 25,00 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 21,50—22,50—24,00 M. — Hanfsamen ohne Angebot, per 100 Kilogramm 18,00 bis 19,00 bis 21,50 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 18,50 bis 19,50 bis 20,50 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schles. 12,00—12,25 Mark, fremde 11,50 bis 11,75 Mark. — Leinkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm schlesische 15,00 bis 15,50 Mark, fremde 13,00—14,00 Mark. — Palmkernkuchen behauptet, per 100 Kilogramm 11,75 bis 12,00 Mark. — Kleesaamen schwacher Umsatz, rother in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 34 bis 45—57 Mark, weißer unverändert, per 50 Kilogramm 45 bis 55—65—70—80 Mark, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 Mark. — Tannen-Kleesaamen preishaltend, per 50 Kilogramm 35—40—42—48 Mark. — Thymothee matt, per 50 Kilogramm 21—23—28 Mark. — Mehl sehr fest, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 28,50—29,00 Mark Roggen-Hausbacken 27,50—28,00 Mark. Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,60—11,20 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,80—10,20 Mark.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** In der Sitzung der Berliner Stadtverordneten am Donnerstag stand auch die Magistratsvorlage zur Berathung auf Errichtung einer Heimstätte für Genesende auf dem städtischen Rieselgute Malchow zur Aufnahme von Personen beiderlei Geschlechts, welche an Tuberkulose nach der Dr. Koch'schen Methode behandelt und sich in Rekonvaleszenz befinden. In der Versammlung war das Bestreben allgemein, diese Heimstätte auch Rekonvaleszenten zugänglich zu machen, die nicht nach der Koch'schen Methode behandelt seien. Professor Virchow beantragte deshalb die Ueberweisung der Vorlage an einen Ausschuß von 15 Personen. In der Begründung seines Antrages hob er hervor, daß die Vorlage des Magistrats eine nur außerordentlich kleine Anlage ins Auge faßt. Jedermann weiß, daß die über die Erfolge des Koch'schen Mittels in letzter Zeit etwas schwankend gewordene öffentliche Meinung sich neuerdings wieder gehoben hat. Es ist dies geschehen durch die Darreichung des neuen Liebreich'schen Mittels, welches am Mittwoch publizirt worden, aber mit einer solchen Fülle guter Belege in die Erscheinung getreten ist, daß man wohl sagen kann, es dürfte für die Kehlkopfschwindsucht mindestens eben so viel leisten, wie das Koch'sche Mittel! vielleicht etwas mehr! (Hört! Hört!) Dieser Thatsache gegenüber wäre es doch sehr thöricht, zu beschließen, daß nur das Koch'sche Mittel oder nur das Liebreich'sche oder ein anderes, welches vielleicht bald wieder folgen könnte, in einer solchen Anstalt angewandt werden soll. — Strike der Steinbildhauer am Reichstagsbau. Die Steinbildhauer der Firma Gebr. Zeidler haben seit einigen Tagen wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt. Die Firma hat ein diesbezügliches Rundschreiben an andere Firmen gleicher Branche gerichtet. In einer Versammlung wurde die Behandlung der Arbeiter Seitens des Poliers der gedachte Firma gerügt und beschlossen: Die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis der „Despotismus des Poliers gebrochen", die ausgesperrten Arbeiter wieder eingestellt und eine Einigung in Bezug auf die Akkordpreise erzielt sei. Alle Anwesenden verpflichteten sich, pro Woche 1,50 Mark zu zahlen für die Unterstützung der Strikenden. Diese hoffen, da die Arbeiten bei dem Reichstags-Neubau kontraktmäßig auszuführen sind, die Steinbildhauer von Ulm eine Annahme von Arbeit in Berlin abgelehnt haben, dasselbe auch von anderen Städten zu erwarten sei, der Sieg werde auf ihrer Seite sein. — Ein Pistolen-Duell mit blutigem Ausgang fand am Morgen, kurz nach 7 Uhr, in der Nähe des Spandauer Bocks zwischen einem Rechtsanwalt und einem Architekten statt. Nach dem ersten Kugelwechsel, bei welchem der Architekt durch einen Streifschuß verwundet wurde, erschien der auf dem Bock stationirte Gensdarm, verhinderte die Fortsetzung des Zweikampfes, beschlagnahmte die Waffen und verhaftete den Rechtsanwalt nebst den beiden Sekundanten. Nachdem sich dieselben auf dem Stationsbureau legitimirt, erfolgte ihre Freilassung. Der verwundete Architekt war inzwischen in seinem Wagen nach Berlin geschafft worden.

† **Von Johann Orth.** „Le Japon", eine neue in französischer Sprache in Yokahama erscheinende Zeitung, erzählt in der Nummer vom 15. Januar d. J., daß der Kapitän Johann Orth gefunden worden sei. Sein Schiff, die „Santa Margherita", sei im Stillen Ozean gesehen und angesprochen worden. Das Schiff hätte sich wohl in einem erbärmlichen Zustande befunden, sei aber noch seetüchtig gewesen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Kuttner in Pleschen** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 18. März 1891,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 1, anberaumt.

Pleschen, den 18. Febr. 1891.

Krüger,

Assistent für den Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die den Eigenthümer **Jacob August** und **Julianna** geborene **Roenspieß, Lenz II.**'schen Eheleuten in Dorf Schönlanke gehörigen, in den Gemarkungen Dorf Schönlanke und Schönlanke Behle'r Netzbruch belegenen Grundstücke Dorf Schönlanke Nr. 33 und Nr. 44 am

16. März 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Dorf Schönlanke Nr. 33 ist mit 129,75 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 37,53,50 Hektar zur Grundsteuer und mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Dorf Schönlanke Nr. 44 ist nur mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Schönlanke, am 10. Jan. 1891.

Kgl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jerzyce Band XVI., Blatt Nr. 391 auf den Namen des Schuhmachermeisters **Thomas Wujecki** zu Posen eingetragene, in dem Dorfe Jerzyce, Kreis Posen-Ost, belegene Hausgrundstück

am 19. März 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1800 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 17. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Der Knecht **Dominik Gościniak** aus **Großdammer,** dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird benachrichtigt, daß ihm in dem Testamente seines Vaters **Roch Gościniak** vom 27. November 1890 ein Legat von 45 Mark ausgesetzt ist.

Bentschen, den 25. Feb. 1891.

Königliches Amtsgericht.

In der Kaufmann **Herrmann Pick**'schen Konkurssache in **Gnesen** sollen die sämmtlichen Waarenbestände (Kolonialwaaren, Zigarren, Spirituosen u. s. w.) und Geschäftsgeräthe **im Ganzen**

Mittwoch, den 4. März 1891,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Verwalters meistbietend verkauft werden.

Vor Abgabe eines Gebots ist eine Kaution von 500 Mark zu erlegen.

Die näheren Kaufbedingungen und das Waarenverzeichniß nebst Taxe können in meinem Bureau eingesehen, auch kann das Waarenlager besichtigt werden.

Gnesen, den 24. Februar 1891.

Türk, Rechtsanwalt,
Konkursverwalter.

Auktion.

Montag, den 2. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

340 Flaschen diverse Weine

öffentlich zwangsweise versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher.

Am 3. März d. Js., Vorm. 10½ Uhr, werde ich auf dem Marktplatze in **Janowitz** (Bahnstation Gnesen-Nakel):

12 Wispel Gerste

freiwillig versteigern.

Schröder,
Gerichtsvollzieher in Gnesen.

Aufkündigung nachstehender Obligationen des Kreises Pleschen.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ausloosung der am 1. Oktober d. J. zu amortisirenden Kreis-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden: 14329

Littera E. à 75 Mark

119	126	127	128	130	131	134	137	138	146	149	150	166	167	174
175	177	180	181	182	183	185	186	188	189	203	205	206	209	212
213	217	218	220	221	223	224	230	246	247	251	262	264	265	266
267	269	270	271	272	274	275	277	290	291	323	325	326	327	329
330	348	350	356	395	399	408	418	421	423	424	427	429	431	432
446	447	448	449	450	466	467	468	486	503	510	511	512	516	581
584	585	588	589	595	597	598	605	614	616	619	621	627	631	637
643	644	645	665	666	670	680	682	683	684	689	692	693	698	709
715	759	765	766	774	775	777	786	787	789	799	829	856	858	859
860	861	862	863	866	867	868	869	870	871	874	875	879	896	897
900	903	907	911	912	915	916	917	918	920	921	923	924	927	932
		933	934	935	937	938	943	948	950	954	955.			

Diese Obligationen nebst den dazu gehörigen noch nicht fälligen Zins-Coupons und Talons sind am 1. April 1891 an die Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst gegen Bezahlung des Nennwerthes zurückzuliefern.

Pleschen, den 24. September 1890.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Pleschen.

gez. **Blomeyer, Jouanne, von Chlapowski, von Stiegler, von Broekere, Lobermeyer.**

Große Auktion.

In der Rittergutspächter **Stefan von Bojanowski**'schen Konkurssache soll am **3. März 1891, Vormittags 11 Uhr,** und an den folgenden Tagen in dem ca. 1 Meile von Pleschen entfernten Rittergute **Goluchow** das gesammte zur Konkursmasse gehörige lebende und todte Inventar, unter anderem:

ca. 25 Pferde,
" 6 Fohlen, 2445
" 25 Ochsen,
" 27 Kühe und Fersen,
" 500 Schafe und Lämmer,

bedeutende Vorräthe an Getreide und Kartoffeln, Maschinen, Stall- und Speicherutensilien, Möbel, Wirthschafts- und Hausgeräthe und dergleichen Gegenstände meistbietend bezw. freihändig gegen baare Zahlung verkauft werden.

Bezügliche Anfragen werden von Herrn Rittergutspächter **Steinke** auf **Szolow** bei Pleschen beantwortet.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Asch,

vertreten durch seinen Generalsubstituten

Sasse, Gerichts-Assessor.

Dienstag, den 3. März, werden **um 8 Uhr früh,** Kurze Gasse 10, eine Restaurant-Einrichtung, verschiedene Weine, Liqueure, ein Pianino und verschiedene Möbel und **um 10 Uhr Vorm.** in der Pfandkammer Wilhelmsstr. 32: 6 Vogelgebauer nebst 12 Kanarienvögeln und verschiedene Möbel zwangsweise versteigert werden.

Sikorski, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der **eisernen Ueberbauten** (16 200 kg Schmiedeeisen und 1 274 kg Gußeisen) für die beiden je 6 m weiten Oeffnungen der in Stat. 151 + 21 der Chausseebaustrecke Chocieszewice-Gostyn neu zu erbauenden Straßenbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden, wozu schriftliche und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis zu dem hierzu auf 2490

Montag, den 23. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumten Termine einzureichen sind.

Die Bedingungen, Zeichnung und Kosten-Anschlag liegen im Bureau der Landes-Bauinspektion zu Lissa i. P. zur Einsicht aus.

Gostyn, den 26. Febr. 1891.

Der Vorsitzende
der
Chausseebau-Kommission
des Kreises Gostyn,
Königliche Landrath.
von Jarotzky.

Maler-Geschäft,

seit 14 Jahren im Betriebe, ist mit sämmtlichen Waarenbeständen und Handwerkzeug zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein kl., seit 50 Jahr. besteh. **Materialgeschäft** ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Hôtel,

wo gleichzeitig **Kolonialwaarenhandlung und Ausschank** im guten Betriebe am Markte in einem kleineren Städtchen, sehr lebhaft, an der Posen-Strzalkowoer Bahn jahrelang betrieben, wird nebst 82 Morgen gutes Land, unmittelbar an der Stadt belegen, für einen Deutschen sehr passend, da die Umgegend gut ist, günstig **zu verkaufen.**

Anzahlung nothwendig 15 000 M.

Näheres bei **J. Majewicz, Pudewitz.** 2505

Ein Grundstück mit 9 Morgen Land, eine halbe Stunde von Posen, ist z. verkauf. od. z. verpachten. Dasselbe eignet sich am besten zur Gärtnerei.

Zu erfragen Wallischei 48 bei

St. Bohn.

Brauerei-Verkauf.

Krankheitshalber will ich meine ober- und unterg. **Brauerei,** gutes Geschäft mit Gasthof, bei geringer Anzahlung billig und sofort verkaufen. 2506

Königswalde i. Nmrk.

G. Münchberg.

Mein **Windmühlengrundstück nebst 5 Morgen Land** beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2354

Behle bei Schönlanke.

Hentschke.

Für Gärtner.

Wegen Krankh. des bish. Bes. ist ein in bester Kultur u. vollst. vorgerichteter ca. 4 Morgen gr. Gemüsegarten, in einer Vorstadt Posens, an einen fl. kautionsfäh. Pächter zum 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf!

Ein Rittergut,

ca. 3000 Mrg. in höchster Kultur, durchweg drainirt, neue Wirthschaftsgebäude, vorzügl. leb. und todtes Inventarium ist **erbtheilungshalber** sofort unter günstigen Bedingungen bei 75 bis 90 000 M. Anz. zu verkauf. Näh. ist unter **L. 99** in der Exp. d. Bl. zu erfahren. 2563

Ein Gut,

6—800 Mrg. in guter Bewirthschaftung, wird **zu kaufen gesucht.** Bevorzugt die Kreise Schmiegel, Kosten, Buk od. Grätz.

Off. erbeten unter **M. M. 20** in der Exp. d. Bl.

---

12 Stück fette

Mastochsen

stehen zum Verkauf auf 2398

Dominium Chyby

bei **Sady.**

8580 Mark,

direkt hint. Landschaftsg., zum 1. Apr. auf ein Rittergut gesucht.

Off. erb. **S. 63** postlagernd **Gnesen.**

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaux dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49; in **Posen** vertreten durch **G. Fritsch & Co.,** St. Martin 34, I. 2370

Bekanntmachung.

Die Ausführung der einschließlich der Materiallieferungen auf 16 223,70 Mark veranschlagten **Brückenbauten** für den Neubau der Chaussee von Chocieszewice — nach Gostyn soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden, wozu schriftliche und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis zu dem hierzu auf

Montag,
den 23. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumten Termine einzureichen sind.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Bureau der Landes-Bauinspektion zu Lissa i./P. zur Einsicht aus.

Gostyn, den 26. Februar 1891.

Der Vorsitzende
der Chausseebaukommission
des Kreises Gostyn.
Königlicher Landrath.
von Jarotzky.

Landverpachtung.

45 Morgen Land

in bester **Kultur,** zum Theil mit Wintersaat bestellt, sind vom 1. April zu verpachten in

Bartholdshof.

30—40 000 Mg

angrenzenden Gütern **suchen wir in deutscher Gegend d. Provinz od. i. W.-Preußen b. völlig** baar. **Auszahlung** des Preises.

F. A. v. Drwęski & Langner.

Harzer Roller

mit sehr schönen Gesangstouren à M. 6 bis 9, ff. Hohlroller à M. 10 bis 15 versende unt. Garantie lebend. Ankunft per Nachnahme.

Freyburg a. U. **C. Boock.**

Der Nachlaß

des verstorbenen Uhrmacher

Emil Hoefer

wird von **Montag, den 2. d. M.,** ab im Geschäftslokal **Berlinerstr. 1** zu ermäßigten Preisen **ausverkauft.**

Comptoirpult, div. Firmenschilder u. Gaskronen, 1 Aushängehandschuh zu verkauf. **C. Bardfeld,** Neuestr. 6.

Gänsefedern

I. Qualität 1 Mark 40 Pf., II. Qualität 1 Mark 20 Pf. ein Pfund. Diese Gänsefedern sind **grau, ganz neu** und mit der Hand **geschlissen,** fertig zum Einfüllen in Federbetten. Versende jed. Quantum von 10 Pfd. aufwärts gegen Postnachnahme. **J. Krasa,** Bettfedernhandlung, **Prag** 620 I. (Böhm.). Umtausch gestattet.

Strohhüte

werden gewaschen, gef. u. modernisirt.

Hüte voriger Saison

nach neuesten Pariser Modellen umgearbeitet.

Isidor Grieß, Schloßstr. 4.

Geübte Putzmacherinnen können sich melden.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjähr. Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von **Dr. Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.,** in **Leipzig.**

Ausstellung Deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse. London 1891

Die am 25. Februar stattgefundene Sichtung der eingelaufenen Meldungen ergab ein befriedigendes Resultat; es werden, soweit noch Raum vorhanden, weitere

Anmeldungen bis zum 15. März

angenommen, jedoch bitten wir um **schleunigste** Entschließung und Mittheilung. Benachrichtigung über Zulassung erfolgt unverzüglich! Die Regierung arrangirt die gleiche Fracht- und Zollermäßigung wie bei früheren Ausstellungen. Offizielle Eröffnung der Ausstellung am 9. Mai.

Das Deutsche Ehrencomité.

Kommissariat Berlin W., Wilhelmstr. 92, Architectenhaus.

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Grundkapital	M. 1,500,000.—
Angesammelte Reserven Ende 1888 . .	M. 20,974,490.54
Bis Ende 1888 bezahlte Versicherungen und Renten	M. 31,504,865.15
Versicherungsbestand Ende 1888 **26,003** Personen mit	M. 74,029,485.—

Die Gesellschaft versichert auf den **Todes-** wie auf den **Erlebensfall,** auch ferner mit Bonificationsgewähr — vortheilhafter als Tontinen-Versicherung der Amerikanischen Gesellschaften — außerdem schließt dieselbe

Aussteuer- und **Militärdienstversicherungen.**

Renten-Versicherungen werden zu sehr günstigen Bedingungen übernommen.

Unanfechtbarkeit der Policen nach 5-jähr. Versicherungs-Bestande garantirt.

Kriegsversicherung unter Garantie der Zahlung der **vollen Versich.-Summe** gegen sehr billige Zusatzprämie.

Eintrittsgelder und **Kosten für ärztliche Untersuchung werden nicht erhoben.**

Auskunft wird ertheilt und Prospekte und Antragsformulare werden gratis verabreicht:

in Posen bei der General-Agentur

Herm. Binasch,

(in Firma Julius Gutkind),

Gr. Gerberstr. 23, I.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg,

errichtet 1854.

Eigene Gesellschaftsgrundstücke in Hamburg, Heuberg Nr. 4 **und Berlin,** Unter den Linden Nr. 67.

Aktien-Kapital und Reserven ult. 1890	**M. 8,550,767**
Prämien- u. Zinsen-Einnahme in 1890	**M. 5,924,790**
Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Schäden	**ca. 60 Millionen M.**

Wir haben dem

General-Agenten Herrn Hermann Binasch

in Firma **Julius Gutkind**

in Posen, Große Gerberstraße Nr. 23, I., eine Vertretung unserer Gesellschaft übertragen und ist derselbe zur Entgegennahme von Anträgen auf Feuerversicherungen jeder Art zu **festen, billigen** Prämien und unter **liberalen** Bedingungen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Hamburg, 25. Februar 1891.

Die Direction.

A. von Dorrien.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen,** und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle,** sowie für **Kriegsgefahr,** Unfall-Versicherungen auch speziell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählich steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Posen** durch die Herren **Lewin Berwin Söhne,** General-Agenten der Bank. 2348

Unwiderruflich nur noch bis 7. März Ausverkauf bei

C. Bardfeld, Neuestr. 6.

Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,
Tapioca etc. etc.
Dörrgemüse. Julienne.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von **seltenem Wohlgeschmack u. höchster Nährkraft,** worauf die **zahlreichen, ärztlichen Anerkennungen** zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn,** Württemberg.)

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Tägl. frisch. fette echte **Sprott** ½Kst. 250St. 1¾ M. ²/₂ „ 500 „ 3 M. grosse ½Kst. 125St. 2½ M. ²/₂Kst. 4½ M.
Fettbücklinge, Postk. 30—40 St. 1½-2 M. ½Kst Sprott, ½Kst. Bücklinge, Postk. 2¾ M. Pa. neuen grobk. Ural-Perl-Caviar, Pfd. 3¾ M. g. Nachn. **J. Jebens.** Ottensen, Holstein.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **„Hautjucken“** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgend Heilung fanden **„Dr. Hebras Flechtentod“.** Bezug **St. Marien-Drogerie, Danzig, Hundeg. 100.**

Drüsen, wenn auch älter, werden durch unschädl. Einreibung in kürz. Zeit zertheilt. Gefl. Anfragen **Fr. Herrmann, Dessau i. A.** Meine Adresse bitte zu notiren.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Mieths-Gesuche.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimm., Küche, viel Nebengelaß, schöne Gegend, v. 1. April wegen Umzug nach außerhalb, zu verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Bergstr. 12a, I. Etg., herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bade- u. Mädchenz. 2c. per sofort od. 1. April zu verm. Näheres beim Wirth, Bergstr. 12b II. l. 1994

Eine Wohng. 4 Z. u. Kch. z. 1. April; ein Getreidespeicher sofort zu verm. **Graben 21.**

Im Neubau Friedrichstr. 29
find vom **1. Okt. ab 4 Läden** mit und ohne Wohnung in neuester Ausstattung zu vermiethen. Näheres 2206
Obere Mühlenstr. 11, parterre.

Halbdorfstr. 15

ein Eckladen sowie Wohnungen von 3 und 4 Zimm. nebst Zubehör in der I., II. u. III. Etage z. April resp. Mai zu verm.

Schöne Wohnungen **Sandstraße 8:** 2258
Entree, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Kloset, Wasserl., Gärtchen, Balkon, jährlich 576 M., 1. April miethsfrei.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer 2c., 480 M. Zu befragen 2. Etage, Frau **Bittner.**

Sandstraße 8, parterre,
3 Zimmer, Küche 2c., geeignet zu Fabrikzwecken; kleine Wohnungen.

Werkstatt
mit Dampfmaschine (4 Pferdekraft) für Maschinenbau oder größere Gelbgießerei per 1. April zu vermiethen. **Winkler, Görlitz,** Wilhelmsplatz 14.

Niederwallstr. 2 sind
herrschaftliche Wohnungen
von 5 bis 8 auch mehr Zimmer, Balkon, Badestube, Küche, Nebengelaß zum 1. Juli eventl. früher oder später zu vermiethen.

1 Eckladen ist sofort **Breitestraße 24** zu vermiethen. 2416

Ein Beamter sucht zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree und Beigelaß. Gefällige Offerten mit Preisangabe werden unter C. D. 42 nach Liegnitz postlagernd erb.

Ein gut möbl. Zimm. ist 1. Et. **Kopernikusstraße 3,** links, zu vermiethen.

Zum 1. April eventl. früher wird in den Vorstädten Jersitz und St. Lazarus eine **Wohnung von 3—4 Zimmern** nebst Lagerraum für etwa nicht aufzustellende Möbeln gesucht.
Offerten bef. die Exped. d. Bl. unter **F. S. 100.**

Zwei Zimmer

(Parterre oder 1. Etage) in der Nähe der Bismarckstraße, zum Bureau passend, vom 1. April d. J. gesucht. Offerten an **Spółka Ziemska,** Wilhelmstr. 19.

Breslauerstr. 9, I., fünf große Stuben zu vermiethen.

Bald oder 1. April 3 Zimmer, Küche, für 450 Mark bei
Fröhlich-Schild,
2257 Wiesenstr. 13.

Zu vermiethen: In Folge Versetzung herrschaftl. Wohnung mit 4 großen Zimmern nebst Garten, **Jersitz,** Bukerstr. 200a.

Bäckerstr. 10 ist 1. März ein möbl. Part.-Zimm. bill. z. verm.

St. Martin 27, part. links, 4 Z. z. verm. z. 1. April, 870 M.

Langestr. 11,

Bd. III., 3 Zimmer, Küche, Korridor, vollständig renovirt, sofort zu vermiethen.

Grünestr. 3, III. r., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimm., Küche u. Nebengelaß, II. Etage, ist sofort zu vermiethen. Näh. St. Martin 18, I. Etage links.

Friedrichstr. 19

sind 5 zweifenstr. Zimm., Küche, Mädchengel. u. viel Nebenräume vom 1. April cr. bill. z. verm. Näh. auch nebenan bei Fräulein **Müller** im Laden.

Wienerstr. 6, Part. r., 1 f. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. v.

Eine Wohnung,

drei Zimmer mit oder ohne Pferdestall, ist **Jersitz 200** (Aussicht nach dem Exerzierplatz) zum 1. April zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Otto Kramer, Jersitz 200.**
E. Brecht's Wwe.
Posen.

Es wird ein Herr für 1 auch 2 **möbl. Zimmer** gesucht. Auf Wunsch auch mit Kost. Gute Pflege wird zugesichert. Näheres zu erfragen Wienerstraße 7, I. rechts.

Ein Laden

ist in meinem Hause, St. Martinstraße Nr. 23, per 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
S. Moral.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension Halbdorfstr. 12, 1. Et., sofort zu vermiethen.

1 od. 2 möbl. **Zimm.,** vornh., bill. z. v. St. Martin 54 III. l.

2 Zimmer u. Küche, vornh., z. v. **Alter Markt 9.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. **Königsplatz 9** II.

Stellen-Angebote.

Die **Jüdische Reform-Gemeinde zu Berlin** wünscht einen **Prediger** mit einem jährlichen Gehalte von 6000 Mark, exklusive sonstiger Nebeneinnahmen, anzustellen.
Geeignete Bewerber belieben unter Beifügung eines Lebenslaufs ihre Gesuche bis zum 1. April cr. an den Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Stadtrath **Borchardt, Berlin NW.,** Siegmundhof 19, gefälligst einzureichen.

Offene Stellen jeden Berufs i. allen Orten
Fordere durch Postkarte 20,000 Stellen.
Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend

Eine Berliner Bankfirma sucht unter günstigen Bedingungen für Posen u. Umgeg. einen gewandten Vertreter (Acquisiteur f. Speculations-Kunden). Derselbe muß mit dem Wesen der Fonds-Speculation vertraut sein.
Adr. unt. 367 V. H. an Haasonstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.

Vertreter gesucht.

Ein größeres **Hamburger Havana-Import-Haus** sucht für dortige Gegend **einen tüchtigen Vertreter** als Nachfolger für den verstorbenen Herrn von Brodnicki. Prima Referenzen erforderlich. Offerten sub **H. O. 1917** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Reisender

gesucht. Chocoladen-Fabrik **Selbmann, Dresden N.**

Ein in der Stadt Posen wohnender Rechtsanwalt und Notar sucht zum 1. April einen zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen

Bureau-Vorsteher.

Gehalt 150 M. monatlich. Meldungen sub **900** bei **Haasenstein & Vogler** in **Posen,** Friedrichstr. 24.

Landwirthe, Inspectoren, Hofleute Wirthschaftsbeamte, Wirthinnen, Meierinnen, 2c. finden zahlreiche offene Stellen in „W. E. Harich's Landwirthsch. Anzeiger f. Ost- u. Westpr., Posen u. Pommern“. Man abonn. b. all. Postanst. f. 50 Pf. viertelj. Einz. Numm. geg. Eins. v. 15 Pf. in Briefmr. fr.
Mohrungen Ostpr. **Die Expedition.**

Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich per 1. April eine
perfekte
Verkäuferin
(mos.), der poln. Sprache mächtig, welche mit der Branche vertraut sein muß. 2253
Familienanschluß zugesichert Meldungen unter **L. L. 253** nimmt die Exped. d. Ztg. entgeg.

Einen Lehrling

sucht sofort oder zum 1. April
E. R. Knöpke's Konditorei zu Czarnikau. 2382

Ein älteres Fräulein oder Wittwe, mit häuslichen Arbeiten vertraut, welche auch etwas musikalisch ist, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres bei Miethsfrau **Dehmel,** Mühlenstraße 15. 2333

Ein junger
Commis,
mos., findet in unserm Kolonialwaaren-Engros-Geschäft am 1. April cr. Stellung.
J. Radt's Wwe. & Co.,
Posen.

Zum 1. April wird ein
älteres Mädchen,
das kochen kann und das Ausbessern der Wäsche versteht, zur Stütze der Hausfrau in kleinem Haushalte gesucht. Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. unt. **H. K. 36** postl. Inowrazlaw.

Ein tüchtiger
Klempnergeselle,
der selbständig zu arbeiten versteht, wird per sofort nach auswärts verlangt.
Näheres bei Herrn
Julius Treitel,
Eisenhandlung,
Wasserstraße 23.

Lehrmädchen und Lehrling

sucht 2459
Julius Wolff, Markt 3.

Ein Gärtnergehilfe

wird zum 1. April eventl. per sofort gesucht 2460
G. Spiegel,
Pudewitz.

Suche vom 1. April **eine tüchtige Wirthschafterin,** mosaischen Glaubens für einen kleinen Haushalt.
Sofortige Meldungen sind zu richten an
J. Fuchs, Schokken.

Ein geb., jüd. Mädchen in gesetzten Jahren, durchaus wirthschaftlich, in der rituellen Küche vollständig vertraut und die sich zur Krankenpflege bei der Frau eignet, wird sofort verlangt. Off. unter **B. R. 400** postl. **Stettin.**

Eine tüchtige
Directrice
oder **erste Arbeiterin** für Putz per 1. März gesucht.
S. Foerder,
Zittau, Sachsen.

Sehr geübte Putzarbeiterinnen sucht bei hohem Gehalt **M. Zadek jr.,** Neuestr. 6.

Ein gebildetes, bescheid. **Mädchen,** im Nähen geübt, zur Beaufsichtigung zweier größerer Kinder und zur Stütze im Haushalt p. 1. April c. gesucht.
Schriftl. Meldungen unter **A. L. 920** Expedition der Posener Zeitung in Posen.

Einen Lehrling

sucht **Hermann Wolff, A. Goslinski Nachfolger,** Schäftefabrik u. Lederhandlung.

Ein Expedient,

Materialist oder Destillateur, womöglich gew. Soldat, findet bei 600 M. Kaution sofort dauernd lohnende Stellung in einer Filiale. Offerten unter **P. F. 405** an die Exped. d. Ztg.

Gepr. **Kindergärtn.** verl. Danziger, Markt 47. Meld. 11—1 U.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a,
B. Leitgeber, Wasserstr. 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstr. 5.

Geometer.

Ein erfahrener, praktischer Vermessungstechniker findet unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung. 2536
Offerten sub **C. B. 100** sind an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Zum 1. April cr. suche ich unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling.
Selbstgeschriebene Anerbieten sind zu richten an 2526
G. Weber, Gleiwitz i. Schl.
Zigarren-Spezial-Geschäft.

In meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein jüngerer, strebsamer, zuverlässiger
Commis,
der gut empfohlen ist und polnisch spricht, am 1. April cr. Stellung. Gleichzeitig kann ein
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, bei mir eintreten.
Oswald Schäpe,
St. Martin 57.

Zum 1. April d. J. findet ein junger Mann Stellung als **Verkäufer** in meinem Destillationsgeschäft.
P. Kretschmer.

Ein **Haushälter** wird vom 1. April gesucht.
P. Kretschmer, Schulstr. 13.

Ein **unverheiratheter, kräft.** Mann, der das Packen von Waarenballen versteht und **gute** Atteste aufweisen kann, wird gesucht. Meldungen zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags Markt 95/96.

Eine ordentliche deutsche **Aufwärterin** kann sich melden Wronkerplatz Nr. 3, 3 Tr. links.

Per bald oder 1. April wird gegen **monatl. Gratifikation** für ein **Drogengeschäft**
ein Lehrling
ges. Off. sub T. U. 78 Exp. d. Bl.

Einen Lehrling

suchen für unser Versicherungs- und Kommissionsgeschäft.
Gebr. Jablonski,
Wronkerplatz 4/5.

Landmesser-Eleve.

Ein jung Mann mit d. erford. Schulbildung find. bei einem gepr. Landmesser eine Stelle als Eleve. Selbstgeschr. Offert. sub A. 555 a. d. Exp. d. Pos. Ztg.

Ich suche für mein **Eisen-, Material-Waaren- u. Destillationsgeschäft** p. 1. April einen evangelischen 2507
Commis,
der fertig polnisch spricht. — Kenntnisse in der Eisenwaaren- und Destillationsbranche erforderlich.
Benno Segall,
Kirchenjahn
bei Altjahn W.-Pr.

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum 1. April cr. einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Sprottau.
M. Cohn.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** Dresden, Maxstraße 6.

Stellen-Gesuche.

Ein Brenner,

34 Jahre alt, verh., seit 1875 b. Fach, 9 Jahre in letzter ungekündigter Stellung, mit sehr guten Zeugnissen, sucht für 1. Juli 1891 anderw. Stellung. Gefl. Offert. unter Chiffre **E. R. 777** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirthschafts-, Brennerei- und Forstbeamte

nur mit Prima-Referenzen i. gr. Auswahl u. v. jed. Zt. empfiehlt **„völlig kostenfrei“ von Drwęski & Langner,** Posen, Ritterstr. 38, ältest. u. größt. landw. Zentral-Verm.-Bureau der Provinz. **Gegründet 1876.**

Zum 1. April suche anderweites Engagement als
Inspektor,
bin Landwirthsohn, 28 Jahre alt, Ober-Sekundaner, seit 1884 in jetziger Stellung. Gefl. Off. erb. **R. G.** postlag. **Trzemzal** bei Tremessen.

Buchhalter
sucht Nebenbeschäftigung während seiner Freistunden. Gefl. Off. u. G. I. Exp. d. Ztg. erbeten.

Priewe's Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfen-Prüfung.

Aelteste Anstalt, Berlin, Fehrbellinerstr. 50, I., mit eig. Pensionat, ohne kasernenartig. Zuschnitt! Strengste Beaufsicht. — Im **letzt. Kursus hab. wieder alle Zöglinge ihr Examen bestand.,** die meisten schon nach 3 monatl. Vorbereitung, ein Resultat, welches bisher von keiner anderen Anstalt erreicht wurde.
Prospekt franko.

Postfachschule.

Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstraße 35,** entgegengenommen.
Beginn des neuen Kursus am 7. April. 15296
Schulz.

Zur Anfertigung von **Herren- und Knaben-Garderobe** empf. **gute, haltbare Tuchrester** zu herabgesetzt. **festen Preisen.** Auch kann ein **Lehrling** das. eintreten.
H. Hauch, Schneidermstr., Posen, Lindenstr. 4. 1643

Für Damen

empfiehlt sich eine in **Dresden akademisch gebildete Schneiderin** zur Anfertigung von
Garderobe.
M. Kretschel,
Halbdorfstr. 1, I., l.



Eins der wirksamsten Heilmittel bei den bezeichneten Krankheiten ist

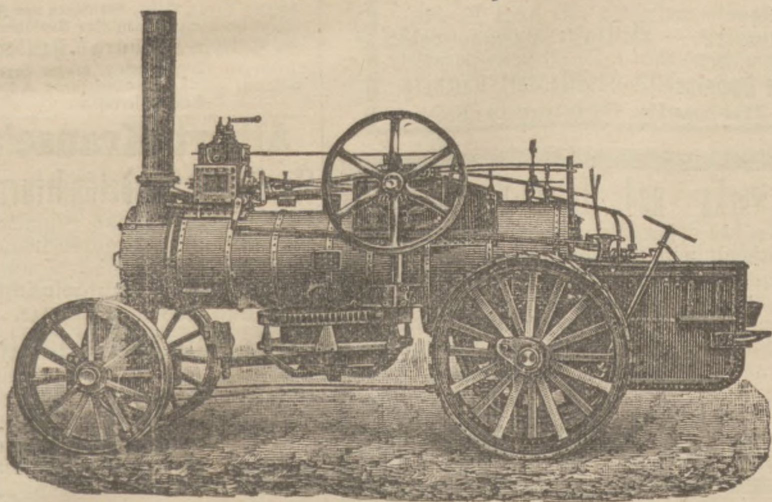
Homburger Salz

bereitet aus dem Wasser der Homburger Elisabeth-Quelle nach ärztlicher Anordnung. Zu beziehen in Flaschen von 170 Grm. à Mk. 2,50 und 480 Grm. à Mk. 6.— durch die Apotheken und Wasserhandlungen oder von der **Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. H.**

Depot in Posen: Dr. Mankiewicz, Hofapotheke, J. Schleyer, Breitestr. 13.

Verstopfung | **Verdauungs-Beschwerden** | **Fettleibigkeit** | **Hämorrhoidal-Zustände** | **Gicht**

A. HEUCKE, Hausneindorf,



Dampf=Pflug-Maschinen eigener Konstruktion.

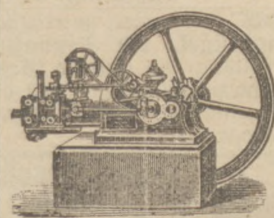
Lokomotiven mit ausziehbarer Feuerbüchse.

Kipp=Pflüge mit verschiebbarem Mittelgestell.

D. R. Patent 44033.

Dresdner Gasmotoren-Fabrik **Moritz Hille**

Prämiirt mit hohen Auszeichnungen. **DRESDEN.** Prämiirt mit hohen Auszeichnungen.



Patente in allen Cultur-Staaten.

300 Arbeiter.

Filiale: Berlin, Zimmerstrasse 77.
" Leipzig, Windmühlenstrasse 7.
" München, Reichenbachstr. 5.

In 4 Jahren 4000 Pferdestärken in allen Industriezweigen im Betrieb.

Hille's Gas- u. Petroleum-Motor Modell **1890** ist **unerreicht** in **Einfachheit, Solidität, Billigkeit** u. **geringstem Gasverbrauch.**

Jahresproduction 600 Motoren.



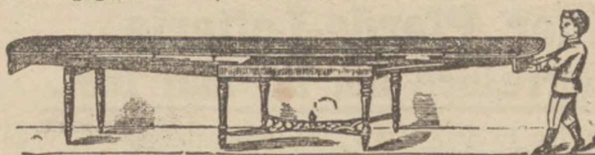
Prospecte, Zeugnisse, Kosten-Anschläge gratis.

An Orten, an welchen ich nicht vertreten, werden rührige Agenten gesucht.

Für jede Haushaltung äußerst praktisch und bequem

Wohl selten hat eine Erfindung in der Tischfabrikation eine so große Umwälzung hervorgerufen, wie der Speisetisch Patent Ruscheweyh, Ausziehtisch ohne Einlegeplatten.

Im Laufe von 11 Jahren haben bereits **30 Tausend „Ruscheweyhtische“** weiteste Verbreitung und größte Anerkennung gefunden. (1 Staatsmedaille, 14 Preismedaillen).



Jeder Besitzer eines „Ruscheweyhtisches“ weiß dessen Solidität und überraschende Bequemlichkeit zu schätzen.

Da in den letzten Jahren viele Nachahmungen in den Handel gebracht worden sind, die darauf basiren, einen äußerlich ähnlichen, einen jedoch auf Kosten der Solidität ganz unvollkommen konstruirten Tisch um einige Mark billiger zu liefern, so sind wir gezwungen, um das Publikum vor Ankauf geringwerthiger Nachahmungen zu schützen, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder **„Ruscheweyhtisch“** an der unteren Seite der Zarge die eingebrannte Schutzmarke „**Ruscheweyh D. R. P. 3723**“ trägt, auf deren Vorhandensein man gefl. achten wolle.

Wir sind die alleinigen Fabrikanten der „Ruscheweyhtische“ und wird das P. T. Publikum im eigenen Interesse gebeten, von etwaigen Täuschungen uns selbst oder den mitunterzeichneten Vertretern Kenntniß zu geben. Mehrere Prozesse sind bereits eingeleitet.

Zu beziehen sind diese Speisetische ohne Einlegeplatten „Ruscheweyhtische“ durch viele solide Möbelhandlungen des In- und Auslandes und durch unsere Generalvertreter für Posen, Herren

S. Kronthal & Söhne, Möbelfabrik, Posen,

welchen wir auch den Vertrieb unserer patentirten Spieltische, D. R. P. Nr. 30794 übertragen haben.

Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft

vorm. **Ruscheweyh und Schmidt** in **Langenöls,**

Spezialität: Fabrikation von **„Ruscheweyhtischen“** (Speisetische ohne Einlageplatten) u. Spieltischen D. R. P. Nr. 30 794.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum**, Braunschweig.

CACAO SOLUBLE Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

LOCOMOBILEN!
für industrielle u. landwirthschaftliche Zwecke jeder Art aus der altrenommirten und bedeutendsten Specialfabrik auf d. Continent von **R. WOLF**, Magdeburg-Buckau liefern zu Original-Preisen
Römling & Kanzenbach, Posen,
Repräsentanten für d. Prov. Posen.

Königl. Preuss. 184. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung beginnt am **3. und 4. März 1891.** Hierzu empf. Antheile:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
M.	50	25	12,50	6,25	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	75 Pf.

Für alle Klassen:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
M.	200	100	50	25	20	12,50	10	6,50	6	3,50	3

Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen 1 M.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effecten-Handlung, Berlin C., Alte Schönhauserstr. 43/44. Fernsprecher-Amt III 1076

100,000 Mark Baares Geld gewinnt man in der **Großen Pfälzer Geldlotterie.**
Ziehung am 5. März d. J., à Loos M. 2 50 Pf. incl. Porto und Liste versendet so lange der Vorrath reicht
Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.
Telegramm-Adresse: „Dukatenmann“ Berlin.

Preuss. Lotterie I. Klasse 3. und 4. März
Originalloose (gegen Depôtschein) 1/1 56 M., 1/2 28 M., 1/4 14 M.
Antheile: 1/8 7 M., 1/16 3,50 M., 1/32 1,75 M., 1/64 1 M.
vers. d. v. Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotteriegeschäft von **H. Goldberg,** BERLIN, Spandauerstr. 2a.



Puddings, Torten, Aufläufe 17496
2c. 2c.
werd. schnell, bequem m. vorzügl. Geschmack ohne Zusatz von Eiern und Gewürzen auf kaltem od. warmem Wege hergestellt durch
Griese's Pudding-Pulver.
Vorräthig mit Gebrauchsanweisung in besseren Geschäften, wenn nicht, sende ich gegen Empfang von Mk. 2,50 **10** Paquete, sortirt in verschied. Geschmack.
W. Griese Nachf., E. Ferner, Lübeck.
In Posen bei J. Schmalz, Friedrichstraße Nr. 25, und Paul Wolff.

GRUSONWERK Magdeburg-Buckau
(Leistungsfähigkeit pro Tag: 4500 Centner Gusswaaren)
— fertigt als Specialität: —

Hartguss-Artikel: Maschinentheile und die **verschiedensten Gussstücke** in Sand oder Coquille gegossen, welche grosse Dichtigkeit, partielle Härte, Festigkeit oder diese Eigenschaften vereinigt besitzen sollen, insbesondere:

Walzen jeder geeigneten Grösse und Construction f. alle Metalle, f. Papier- u. Gummifabrikation, f. Müllereizwecke, Oelfabriken, Cement- und Chamottefabriken etc.

Ferner **Kollerringe, Kollerplatten, Brechschnecken, Brechbacken; Mäntel für Chausseewalzen; Cylinder und Kolben für Dampfmaschinen, hydraulische Pressen etc.; Kolbenringe; Pressstempel und Schwalbungen; Ambose, Gesenke** etc etc.

Gusseisen-Artikel nach Modellen und in Lehm bis zu den schwersten Stücken und **in besonders sauberer Ausführung.**

Stahlfaçonguss: Maschinentheile und Gussstücke jeder geeigneten Form und Grösse, roh und bearbeitet.

Artikel aus möglichst feuerbeständigem Material, als: **Destill.-Blasen, Rund- und Spitzkessel, Schmelzpfannen, Retorten, Pfannen m. Chamottefütterung f. Mineralölfabriken, chem. Fabriken u. Hüttenwerke, Härtetöpfe, Roststäbe** etc.

Schmiedbaren Guss nach einzusendenden u. vorhandenen Modellen, für landwirthschaftliche Maschinen etc.

Rothguss u. Phosphorbronce, besonders in schweren Stücken nach Modellen gegossen.

Kataloge in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch unentgeltlich.

Vertreter: D. Wachtel, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 56. 931

Ein **Irmler**scher **Flügel** als auch ein **Krankenwagen** auf Gummirädern, nach neuester Konstruktion ist zu verkaufen **Alter Markt 51,** 1. Etage. 2520

C. Brandauer & Co.
Neue Serie Federn in **abgestuften Härtegraden.**
HARD C. BRANDAUER & Co. GRADUATED SERIES BIRMINGHAM
Jeder der vier Härtegrade lässt sich an den aufgeprägten Buchstaben leicht erkennen.
Mustersortimente zu 50 Pfennigen.
Zu bez. durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei **S. Löwenhain,** 171 Friedrichstr., **Berlin W.**

Schlesische Dachstein-Fabriken

G. Sturm,

Freywaldau, Reg.-Bez. Liegnitz, Station **Rauscha,** empfehlen

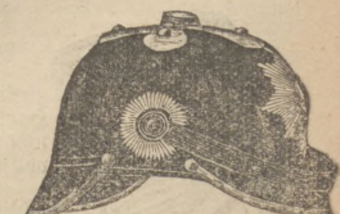
blauglasirte schieferartige, rothbraunglasirte, und naturfarbene **unglasirte,** } **Dachsteine.**

Garantie für absolute Wetterbeständigkeit. Jahresproduktion ca. 10 Millionen. 1447



Zur Saat!

Sämmtl. Feld-, Gras-, Gemüse- u. Blumensämereien empfiehlt in nur frischester keimfähigster Qualität **Moritz Tuch** in **Posen,** Breitestr. 18 b.
Eisen- u. Samenhandlung. Haupt-Niederlage feuerf. Geldschränke seit 1866.



Gustav Rannenberg. Feuerwehr-Requisiten-Fabrik, Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurten, Beile, Carabiner, Laternen, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung. Illustr. Preislisten gratis und franko. Prämiirt auf vielen Ausstellungen.



MARIAZELLER Magentropfen.
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Eine neue Sendung Champagner,
Marke Carte Blanche } Charlier & Cie., } pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
" Carte d'or } Reims. } " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung oder Nachnahme, in einzelnen Kisten abzugeben bei **Carl Hartwig,** Wasserstr. 16, Posen.

Echte Sherry & Malaga,
Marke: Goytia Hermanos, untersucht und als rein anerkannt durch Gerichtschemiker Dr. Bischoff, Berlin.
empfiehlt **Paul Wolff** in **Posen.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der **Rothen Apotheke, Markt 37.**

Schles. Spitz- und Berliner Kuhkäse
für Wiederverkäufer 2255
à Schock Mk. 2,40
empfiehlt
G. Miczynski, St. Martin 18.

Kanonenplatz 9 alte Fenster zu verkaufen.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau v. **380 Mk.** an
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Nicht Pastillen sondern Mineralsalze

die in diesen enthaltenen **allein wirken heilkräftig** bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete **natürliche ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis **2** Mark) entspricht dem **Salzgehalt** und der **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

---

10 

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Stettin,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Als **ältestes** und **gelesenstes Blatt Westfalens** empfiehlt sich die

„Dortmunder Zeitung"

(Verlag von C. L. Krüger)

zu **Insertionen jeglicher Art.**

Berechnusg der **Annoncen im Allgemeinen 20 Pf.**, der im **Wohnungs- und Arbeitsmarkt nur 15 Pf.**, der **Reklamen 50 Pf.** pro Zeile.

Bei öfterer **Wiederholung der einzelnen Anzeigen** bezw. bei **grösseren Aufträgen** erfolgt entsprechende **Rabatt-Abschrift.** — **Bezugspreis** pro Vierteljahr **2,25 Mk.** ohne Postgebühr.

Probenummern und vorherige **Preisanstellung** auf Wunsch gern **sofort** und **kostenfrei.**



Die
Oppelner Portland-Cement-Fabriken
vorm. F. W. Grundmann
zu **Oppeln,**

empfehlen ihr seit **1856** als vorzüglich anerkanntes vielfach prämiirtes Fabrikat zu allen Hoch- und Wasserbauten sowie zur Kunststeinfabrikation **unter der Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft, und vollkommener Wasserdichtigkeit,** für prompte sowie auch für spätere Lieferung.

Stets kompletes Lager bei unserem Vertreter

Herrn Carl Hartwig,
Posen.



Enthaarungs-Pulver

von **G. C. Brüning,** Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an, und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig.

Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr nach Rußland zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen **Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce** Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Dose M. 2, Pinsel 25 Pf.

Niederlage in Posen in der **Königl. Priv. Rothen Apotheke,** Markt 37.

Jede
Mutter
weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die **ersten Anzeichen von Unwohlsein** beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen **einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.** Da die kleine Schrift **„Guter Rat"** gerade für solche Fälle **erprobte Anleitungen gibt,** so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt **gratis und franko.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit dreizehn Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc.

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; in Beuteln à 30 u. 50 Pf. — Zu haben in **Posen**: Ed. Krug & Sohn, Otto Muthschall; F. G. Fraas Nchf.; **Filehne**: R. Zeidler; **Samter**: Apoth. E. Nolte; **Neutomischel**: Paul Lutz; **Neustadt b. Pinne**: H. Grün; **Pudewitz**: L. Perlitz.

„Privat-Buchführung!"
(Wirthschafts-Merk-, Kasse- u. Hauptbuch,) mit Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle Private, Beamte, Aerzte, Künstler etc. vom Verf. des renommirten Lehr-Werkes

„Mein und Dein"

die gewerblich-bürgerl. Buchführung f. d. Schul-, Privat- u. Selbstunterricht. Beides wichtig f. d. Selbst-Einschätzungspflicht! Als Festgeschenk für junge Leute!

Prospekte kostenfrei durch alle Buchhandlungen u. v. Verfasser. **Gustav Schallehn,** Magdeburg.

Mehrere Tausend leere
Champagner-Flaschen
hat abzugeben
Mylius Hôtel
Stadt Dresden.

Elegante seid. Umhänge, Regenmäntel, Staubmäntel, Abendmantel, Corsets werden, um schnell damit zu räumen, zu den billigsten Preisen verkauft.

Johanna Slomowska,
Wilhelmstr. 25 I.

Vaseline-Gold-Cream-Seife,

mildeste aller Seifen besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** u. **Baden** kleiner **Kinder.** Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei **Adolf Asch Söhne.** 1694

Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach

Adelaide, Melbourne, Sydney

(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Michaelis Oelsner** in Posen.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.

Diejenigen Aktionäre des obigen Vereins, welche verhindert sind, der für die Gesellschaft wichtigen General-Versammlung am 10. März 1891 beizuwohnen, sind wir bereit zu vertreten und bitten um Adressenaufgabe, sowie um sofortige Einsendung von Blanko-Vollmachten für bereits eingetragene Aktien. — Zu einer Vorversammlung laden wir die Aktionäre auf Montag, den 9. März, Abends 6 Uhr, nach **Köln a. Rh., Disch-Hotel** ein.

Berlin W., 27. Februar 1891.

Albert Schappach & Co., Markgrafenstraße 48.

Gebrüder Wolzendorff's

Bestes schlesisches **Seifenpulver,** im Gebrauch **Billigstes.**

(Vor Nachahmungen wird gewarnt.)



Dieses vortheilhafteste und bewährteste aller Wäschehilfsmittel hat sich seiner hervorragenden charakteristischen Eigenschaften wegen bei allen praktischen Hausfrauen nach einmaligem Gebrauche unentbehrlich gemacht. Beseitigt Flecken jeglicher Art in der Wäsche, wenn dieselbe vor der Reinigung in einer Lösung obigen Seifenpulvers eingeweicht wird. Besonders beliebt bei

Frauenwäsche,

macht dieselbe blendend weiß und giebt ihr einen angenehmen, frischen Geruch

Hervorragende Anerkennungsschreiben hundertfach.
Man achte auf die Schutzmarke: „Der wilde Mann".
Ueberall zu haben.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig,	installirten bereits	4400 Dynamos, 16 000 Bogenlampen 350 000 Glühlampen

---

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. **Dr. Modeni's** 393

Bart-Erzeuger.





Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. **Allein echt** zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a. R.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten. Preis M. 1,15 für 10 Packete. 16407

Obiges ist zu haben bei **Paul Wolff,** 3 Wilh.-Platz, Posen

Sehr beliebt.



Bei 3 Pfd. franco.

Plüss - Staufer's farbloser **Universalkitt,** das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist echt zu beziehen in Gläsern à 30, 50 u. 80 Pf. in Posen bei **Paul Wolff,** Drog., Wilhelmspl. 3, " **J. Schmalz,** Drog., Friedrichstr. 25.

H. Wilczynski Posen,
Markt 55,
Spezialgeschäft für Kücheneinrichtungen,
empfiehlt 4090
sein **reichhaltiges Lager** nur **bester** Waaren b. **zivilen Preisen.**

Bei Husten u. Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.

Schwarzwurzel-Honig,
a Fl. 60 Pfg.
Nur allein echt zu haben
Rothe Apotheke,
Markt 37.

Eine größere Partie
leere Ungarweinfässer
hat billigst zu vergeben
A. Pfitzner,
Alter Markt Nr. 6.

Eine gebrauchte, noch gut erhalt.
Lokomobile,
8—10 Pferdekr., verkauft
H. Hasenfelder, 2432
Maurer- und Zimmermeister,
Neutomischel.

Kleinere Dampfboote.
Ausschließliche Specialität



Zerlegbare und Stückenboote, einzelne Theile, Kessel, Maschinen und Zubehör, baut in zweckmäßigster Ausführung **R. Holtz in Harburg b. Hamburg.** Ueber 600 schon geliefert, großes Lager. Cataloge gratis. Prachtausgabe M 3.— Beste Referenzen.

Albert Krause's
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Fischerei 11, vis-à-vis d. Blumenstr. empfiehlt zur Frühjahrsbestellung **Sämereien** in frischer u. guter Qualität, auch **Topfgewächse, Bouquets** und **Kränze.**

Allerfeinste Tafelbutter,
tägl. frisch zu den billigst. Preisen, frische Landbutter à 90 Pf., Koch- und Landbutter von 80 Pf. an, besten frisch. **Astrachan-Caviar,** Lithauer **Steinpilze,** feinsten **Steppenkäse,** sowie verschiedene Sorten Käse empfiehlt billigst en gros & en detail

S. Opieszyński,
Jesuitenstr. 2.

Ein kurzer, guterhaltener **Stutzflügel, ein Sophastuhl,** verstellbar, und **andere Gegenstände** wegen Raummangel billig zu verkaufen **Breslauerstr. 9,** 2. Etage.

Karl Baschin
Berlin,
Spandauerstr. 27,
empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz **frischer Sendung.** Zu beziehen in **Posen** von den Herren **Adolph Asch Söhne** und **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In **Gnesen** vom Herrn Apotheker **K. Kugler.**

Eduard Feckert jun.,
Posen,
empfiehlt
rohe und frisch geröstete
Caffees
in reicher Auswahl, sowie sämmtliche **Colonialwaaren u. Delikatessen** zu billigsten Preisen.
Bei 5 Pfd. Preisermäßigung. Versand nach außerhalb franko gegen Nachnahme.

Brosig's Mentholin

ist ein erfrischendes **Schnupfpulver,** dessen Güte weltbekannt. Niederlagen sind d. Plakate kenntlich. **Otto Brosig,** Leipzig. **Erste und alleinige Fabrik des echten Mentholin.**

Pianos, Harmoniums z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Frco.-Probesend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin S. W. 19.**

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

Heirath!

Ein Fräulein, 19 Jahr alt, mit einer **baaren Mitgift** von **160,000 Mk.** wünscht sich zu verheirathen. Gefl. nicht anonyme Offerten unter E. 4186 an die Expedition d. **„General-Anzeiger", Berlin SW. 12.**

Reiche Heirath.

Unabhängige Dame mit 150 000 Mk. sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntschaft. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.